



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

ZSB
Zentrale
Studienberatung

Tätigkeitsbericht

1. Oktober 2009

bis 30. September 2010

Herausgeber: Zentrale Studienberatung der
Bergischen Universität Wuppertal

Gaußstraße 20
42119 Wuppertal
Telefon: (0202) 439-2595
Fax: (0202) 439-2597
E-mail: zsb@uni-wuppertal.de
www.zsb.uni-wuppertal.de

Redaktion: Dr. Christine Hummel,
Valerie Fischer

Gestaltung: Heike Schardischau,
Sarah Bradenbrink

ISSN: 1612-2933 gedruckte Version
1612-6467 elektronische Version

URL: [http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/
edocs/dokumente/zsb/taetigkeitsbericht/
2010/zsbtb10.pdf](http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/dokumente/zsb/taetigkeitsbericht/2010/zsbtb10.pdf)

Dieser Bericht wurde von der Kommission der Zentralen
Studienberatungsstelle auf seiner 127. Sitzung vom 15.11.2011
behandelt und an den Senat weitergeleitet.

© ZSB 2011

Inhalt

Das Erste Jahr: Entwicklung der Tätigkeitsbereiche und Vernetzung mit Kooperationspartnern <i>Christine Hummel</i>	5
Studienorientierung <i>Joachim Studberg</i>	9
Psychologische Beratung <i>Ulrike Leonhardt</i>	11
Interkulturelle Beratung und Interkulturelle Veranstaltungen <i>Iryna Zavhorodnya</i>	14
Trainingsgruppen der ZSB - Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf <i>Brigitte Diefenbach und Iryna Zavhorodnya</i>	18
Schlüsselqualifikationen für die Studien- und Berufswahl <i>Brigitte Diefenbach</i>	19
Schlüsselqualifikationen zum besseren Studieren <i>Brigitte Diefenbach und Iryna Zavhorodnya</i>	22
Career Service <i>Andrea Bauhus</i>	27
Bericht über die EDV <i>Sebastian Knopf</i>	29
Statistische Daten - Tabellarische Darstellung <i>Martin Othmar</i>	30

Anhang

Schul- und Messebesuche 1. Oktober 2008 - 30. September 2010	39
Psychologische Beratung im Berichtszeitraum 2008/09 und 2009/10	40
Veranstaltung „Interkulturelle Kompetenz für Auslandsstudium und -praktika“	42
Übersicht der Gruppentrainings im Erhebungs- zeitraum	44
Entscheidungstrainings	45
Gremientätigkeit und regelmäßige Mitwirkung in internen und externen Arbeitskreisen	46
Personalentwicklung: Fortbildung der ZSB-Mitarbeiter/innen	47

Das erste Jahr: Entwicklung der Tätigkeitsbereiche und Vernetzung mit Kooperationspartnern

Christine Hummel

Zwei Aufgabenfelder prägten die Arbeit des Teams der Zentralen Studienberatung im Berichtszeitraum des akademischen Jahres 2009/10, also im ersten Jahr unter meiner Leitung: erstens die gezielte Förderung und Weiterentwicklung der einzelnen Tätigkeits- und Beratungsbereiche und zweitens die Intensivierung der Vernetzung mit hochschulinternen und externen Einrichtungen und Kooperationspartnern.

Entwicklung der Tätigkeits- und Beratungsbereiche

Im Vordergrund der Entwicklungsaktivitäten stand der **Bereich Studienorientierung**. Der Ausbau der Angebote zur Studienorientierung ist in den Zielvereinbarungen III zwischen der Bergischen Universität und dem MIWF festgeschrieben (ZLV 2007, §7) und wird in Vorbereitung auf den doppelten Abiturjahrgang 2013 zunehmend wichtiger und dringender. Vor allem mit der Einrichtung und Besetzung einer (vorerst auf drei Jahre befristeten) halben Stelle im August 2010 sind wir diesem Anspruch nachgekommen. Seitdem ist es möglich, stärker auf den Informationsbedarf und die Nachfragen von Schüler/innen der Bergischen Region einzugehen und damit dieses Arbeitsfeld dem steigenden Bedarf anzupassen. Dennoch ist evident, dass die Kapazitäten der Studienberater/innen an ihre Grenze stoßen werden. Absehbar ist hier die Notwendigkeit einer Aufstockung in 2011/12 (siehe auch den Beitrag von Joachim Studberg).

Die Einrichtung und Redaktion der Website „**Hochschule für Schüler/innen**“ und der Druck der dazu gehörenden Broschüre – die erste Auflage erschien rechtzeitig zu den „Schülerinfotagen“ im Januar 2010 –, in der alle Angebote für Schüler/innen versammelt sind, kommen gleichfalls einer Forderung aus den Zielvereinbarungen nach. Diese auf die Zielgruppe zugeschnittenen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit wirken den rapide steigenden Nachfragen der Schüler/innen und deren Eltern (durch die Verkürzung der Schulzeit bzw. G 8 werden einige Ersteinschreiber/innen minderjährig sein!) entgegen. Den wachsenden Informationsbedarf dieser Zielgruppe spiegeln auch die auf das doppelte angewachsenen Schulbesuche und Messe-Teilnahmen (s. Tabelle im Anhang).

Etablierte Formate im Bereich Studienorientierung wie die vierzehntägigen „Schülerinfotage“ Ende Januar oder das „Duale Orientierungspraktikum“ im Spätherbst wurden fortgeführt; der „Lange Abend für Studieninteressierte“ am 1. Juli 2010, eine NRW-weite Aktion, wurde für die Teilnahme anderer Service-Einrichtungen und Fachbereiche der Bergischen Universität geöffnet und war mit der Teilnahme von 450 Schüler/innen (in den beiden Vorjahren ca. 200 bzw. 250 Teilnehmer/innen) ein großer Erfolg.

An der **orientierenden Beratung** für Studieninteressierte und Studierende sind alle Studienberater/innen beteiligt. Auf diese Weise ist die kontinuierliche Erreichbarkeit und Beratung auf hohem Niveau ohne Voranmeldung von montags bis freitags in 51 Wochen im Jahr gewährleistet. Die Entwicklungen in diesem Arbeitsbereich sind geprägt durch die oben erläuterte Unsicherheit auf Seiten der Schüler/innenschaft. Wenngleich sich Studieninteressierte vor allem über das Internet über die Studienmöglichkeiten informieren, wie diverse Studien und auch die Eva-Quest-Befragung 2009 der BUW belegen, braucht diese Gruppe doch zunehmend zuverlässige Orientierung im Dschungel guter und weniger guter Informationen. Der wachsenden Bedeutung des Internets trägt die Überführung der ZSB-Website aus externer Administration in das an der Universität verwendete CMS Typo 3 sowie ihre grundlegende Überarbeitung und Erweiterung Rechnung. Den Informationsgewohnheiten der jungen Zielgruppe kommt die ZSB außerdem mit der Bereitstellung einer Auswahl geeigneter Online-Selfassessment-Tests auf der Website und dem Angebot, die Ergebnisse solcher Selbsttests zur Studienfachwahl in der Studienberatung fachkundig zu besprechen, entgegen. Auch die Einrichtung von Twitter im Januar 2010 fällt in die Reihe dieser Zielgruppen gerechten Maßnahmen.

Ein neuer Adressatenkreis kam im Berichtszeitraum in die Orientierende Beratung hinzu: derjenige der in der **Beruflichen Bildung Qualifizierten**, die seit April 2010 auch ohne Hochschulzugangsberechtigung sich unter bestimmten Bedingungen um einen Studienplatz bewerben können. Für die in der Beruflichen Bildung Qualifizierten wurde – in Abstimmung mit den anderen beteiligten Institutionen (Studierendensekretariat, Akademisches Auslandsamt, Zentrales Prüfungsamt, Sprachlehrinstitut) – ein spezifisches Beratungsformat mit einem präzise abgestimmten Ablauf entwickelt, an dessen Anfang die verpflichtende Beratung in der ZSB steht. Auf diese Weise ist es möglich, die Motive und die Befähigung der Studienanwärter/innen zu überprüfen. Das lebenslange Lernen entlang der Bildungskette (siehe dazu das Leitbild der Bergischen Universität, April 2009, Abschnitt 3.c) einer spezifischen Zielgruppe mit je individuell zu überprüfenden Voraussetzungen wird auf diese Weise unterstützt.

Ein dominantes Thema in der **Studienverlaufsberatung** im Berichtszeitraum waren die hohen Prüfungsanforderungen im Bachelor-Studium, die im vom Prorektor für Studium und Lehre angestoßenen „Bologna Check“ im Jahr 2010 eine Revision erfahren haben. Diejenigen, die sich durch die Anforderungen des Studiums überfordert fühlen, unterstützt das ZSB-Trainingsangebot zur Förderung der Schlüsselkompetenzen „Zum besseren Studieren“. Im Bereich der **Studienabschlussberatung** steht neben der Unterstützung in der Abschlussphase (Zeit- und Selbstmanagement) der Wechsel in den Master bzw. die Berufsfeldakzeptanz des Bachelor im Vordergrund. Hier knüpft die Arbeit des Career Service an (siehe dazu den Beitrag von Andrea Bausch).

Neben der Fortführung etablierter Formate wie der Einzelberatung und der Information und Beratung von Schülergruppen hat die ZSB im Berichtszeitraum begonnen, weitere adressatenspezifische Gruppenformate zu entwickeln, etwa die Informationsveranstaltung „Perspektive Lehramt“ in Kooperation mit der School of Education / ISL und dem Optionalbereich sowie die Gruppenberatungen für **Studienstarter** vor Beginn der Vorlesungszeit ab Anfang September 2010. Für diese Zielgruppe wird es zum Wintersemester 2011 eine neue Website geben: „Studienstart in Wuppertal 2011“, die alle wichtigen Informationen in Form einer kommentierten Linksammlung zusammenführt. Neu ist außerdem die spezifische Beratung von Studieninteressierten und der lokalen Wirtschaft zu den Dualen Studiengängen. Sie entsprechen sehr

gut dem industriell geprägten Wirtschaftsprofil der Bergischen Region und werden deshalb gut nachgefragt.

Flankiert werden die Einzel- und Gruppenberatungen für die unterschiedlichen Zielgruppen durch die telefonische Beratung und die **E-Mail-Beratung**. Im Berichtszeitraum hat die E-Mail-Beratung deutlich zugenommen und wurde neu organisiert und auf alle hauptamtlichen Studienberater/innen verteilt.

In der **psychologischen Beratung** konnte durch die Unterstützung von zunächst drei (bis Juli 2010), dann zwei psychologischen Psychotherapeut/innen die Wartezeit auf ein psychologisches Erstgespräch deutlich verringert werden. Auf diese Weise ist es möglich, die in psychische Not geratenen Studierenden zeitnah professionell – und somit sehr wirkungsvoll – zu unterstützen (siehe dazu den Beitrag von Ulrike Leonhardt).

Ein neues Feld der ZSB-Tätigkeit ist die **interkulturelle Beratung**, die bei der zunehmenden Internationalisierung der Hochschule stetig an Bedeutung gewinnt. Mit dem Auf- und Ausbau der individuellen Beratung, aber auch der Gruppenberatung durch Iryna Zavhorodnya in enger Abstimmung mit den anderen am Prozess beteiligten Einrichtungen wurde dieser Bereich in der Zentralen Studienberatung fest verankert, ausgebaut und im Dezember 2010 an das PROFIN-Projekt angebunden. Sowohl die Incomings als auch die Outgoings sind Zielgruppe der interkulturellen Beratung; für letztere wurde im Optionalbereich des Kombinatorischen Bachelor das Auslandspraktikum in Kooperation mit der IHK Dublin entwickelt (siehe dazu die Beiträge von Iryna Zavhorodnya und von Andrea Bauhus).

Im **Bereich Redaktion** liegt nach wie vor die Bearbeitung des **Beratungsführers**, der jährlich erscheint, im Aufgabenbereich der ZSB - ebenso wie Redaktion der im Berichtszeitraum auf 97 Stück angestiegenen **Studieninfos** zum gesamten Studienangebot. Für beide Publikationen bzw. Publikationsserien, die in einem ausgeklügelten Prozess mit den Fachvertreter/innen abgestimmt werden, haben wir uns auf eine einmal jährliche Redaktion verständigt (organisatorisch verantwortet von Heike Schardischau). Der Druck der Studieninfos erfolgt uni-intern in der Abteilung Druck- und Medientechnik.

Alle Veranstaltungen der ZSB werden statistisch erfasst und evaluiert. Zu den „Schülerinfotagen“ und zum „Dualen Orientierungspraktikum“ werden eigens Berichte angefertigt, die in der ZSB eingesehen werden können. Die kontinuierliche Evaluation trägt zur **Qualitätssicherung** unserer Arbeit bei, ebenso wie die kontinuierliche Personalentwicklung durch die Teilnahme der Mitarbeiter/innen an Fortbildungen (s. Anhang) und Fachtagungen sowie der permanente Kollegiale Austausch. Eine besondere Chance, die Beratungstätigkeit zu reflektieren, hatten die Mitarbeiter/innen durch die Teilnahme an einem Feldversuch, der die Basis der Masterthesis von Olaf Craney an der Universität Heidelberg wurde. Eine weitere Maßnahme der Qualitätssicherung war die Einführung von semestrig stattfindenden **Klausurtagen** des Teams im Gästehaus am Campus Freudenberg (März 2010, September 2010). Hier erarbeiten wir komplexere Themen und Perspektiven, die im von Öffentlichkeit geprägten Alltag und unseren wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen oftmals keinen Raum zur Entwicklung finden. Und nicht zuletzt dient auch der vorliegende Bericht der kritischen Revision unserer vielfältigen Tätigkeitsbereiche.

Intensivierung und Aktivierung der internen und externen Vernetzung

Die Verbesserung der Kommunikation und des Informationsaustauschs mit den Fachbereichen und Institutionen der Bergischen Universität sowie auch die Intensivierung der außeruniversitären Kontakte in der Region waren Aufgaben, die im Berichtszeitraum hohe Priorität hatten. Der Aufbau von Kontakten und die Vernetzung mit den Fachbereichen, hier vor allem mit den Studiendekanen und den Studienfachberater/innen, wurde durch die Einführung der semestrig stattfindenden **Round Table-Gespräche** mit jedem der Fachbereiche institutionalisiert. Der Austausch über Neuigkeiten aus den Fächern und aus der Studienberatung, aber auch die Vereinbarung konkreter Maßnahmen – nach dem Prinzip: Wo kann die ZSB unterstützen? – steht hier im Vordergrund. Die Gespräche werden in Protokollen dokumentiert, die allen Teilnehmer/innen zugestellt werden. Regelmäßige Treffen fanden außerdem im etablierten, etwa alle sechs Wochen tagenden **Arbeitskreis Einschreibung und Bewerbung** (Dezernenten und Mitarbeiter/innen aus den Dezernaten 1 und 2, ISL, QSL) statt sowie in der **ZSB-Kommission** (viermal jährlich) und – nach Bedarf, mindestens jedoch monatlich – mit den engen Kooperationspartnern Wissenschaftstransferstelle (WTS), mit der es zahlreiche Überschneidungen gibt (Schulkontakte, Messebesuche, Öffentlichkeitsarbeit), und der School of Education/ISL. Positiv wirkt sich die räumliche Nähe zu beiden Abteilungen aus: So konnte (durch die Aufgabe des ZSB-Warteraums) im Mai 2010 der Umzug des ISL ins Gebäude B ermöglicht werden. Mit den Fachschaften sowie dem Uniservice QSL stehen die Studienberater/innen der ZSB ebenfalls in engem Austausch. Durch die Abgabe des Tutorenprogramms an das ZGS ist allerdings der Kontakt zur Gruppe der Tutor/innen und den Tutorentrainer/innen selten geworden.

Zu den **außeruniversitären Kooperationspartnern** der ZSB zählen im Bereich Studienorientierung die Schulen – hier vor allem die Kontaktlehrer/innen sowie die Studien- und Berufswahlkoordinatoren an den Schulen, den sog. StuBo-Lehrer/innen. Für die Jahre 2011 und 2012 steht eine Systematisierung der Vernetzungsaktivitäten mit Schulen in Richtung Mettmann/Düsseldorf und in Richtung Hagen/Schwelm aus. Enge Kontakte bestehen zum Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung sowie in den Arbeitskreis Studienorientierung im MIWF und dem Arbeitskreis der Leiter/innen der Zentralen Studienberatungen. Aufgefrischt wurden die Vernetzungen mit den Arbeitsagenturen, vor allem mit den Abiturberater/innen, mit denen Treffen zwei Mal pro Jahr vereinbart wurden. Außerdem stellt die Zentrale Studienberatung das Studienangebot der Bergischen Universität in den Berufsinformationszentren Wuppertal und Solingen/Remscheid seit 2010 mit vier unterschiedlichen Vorträgen pro Jahr vor. Die Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung mit der Arbeitsagentur Wuppertal steht für das Jahr 2011 an.

Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum Kontakte zu den Institutionen der Bergischen Wirtschaft wie der Industrie und Handelskammer, der Bergischen Entwicklungsagentur, dem Bergischen Unternehmerverband, dem Arbeitskreis Wirtschaft und Wissenschaft und der Bergischen Innovationsdrehscheibe aktiv ausgebaut. Im Vordergrund standen dabei die Studiemöglichkeiten und Zukunftsperspektiven im MINT-Bereich sowie die Dualen Studiengänge.

Studienorientierung

Joachim Studberg

Schulkontakte und Messen

Im Berichtszeitraum konnten 24 Schüler/innen-Gruppen von der ZSB in den jeweiligen Schulen oder im Hause über die Studienmöglichkeiten an der Bergischen Universität informiert werden. Zudem wurden unter wesentlicher Beteiligung der ZSB drei überregionale Bildungsmessen bestritten.

An neun Schulterminen besuchten die Studienberater/innen die einzelnen Schulen vor Ort. Zudem waren 15 Schüler/innen-Gruppen für einen Informationsbesuch an die Bergische Universität gekommen. Insbesondere diese Gruppen hatten häufig über einen Kontakt zur Wissenschaftstransferstelle ihren Besuch der ZSB im Rahmen des Angebotes „UNI-live“ gebucht.

Insgesamt etwa 950 Oberstufenschüler/innen wurden extern wie intern bei solchen Schulbesuchen informiert. Die durchschnittliche Gruppengröße lag bei ca. 40 Schülern. 80% der beteiligten Schulen sind in Wuppertal, Remscheid und Solingen beheimatet. Der Rest meist in angrenzenden Städten wie Sprockhövel-Haßlinghausen, Mettmann oder Velbert. Die weitesten Anreisen gingen nach Mettmann und Wipperfürth.

Demgegenüber fanden die Bildungsmessen, weiter entfernt in Bonn, Dortmund oder Köln statt. Nur die Bildungsmesse in Solingen gehörte zum engeren Bergischen Bereich. Wenn messeähnliche Aktivitäten, wie der Tag der Forschung und der Lange Abend der Studienberatung hinzugezählt werden, dann bot die ZSB im Berichtszeitraum acht Messtage an, mit dem Ergebnis von fast 1800 Informations- und Beratungskontakten, meist zu studieninteressierten Schüler/innen der Oberstufe, aber auch zu Eltern, Lehrer/innen. Auf die ZSB-Beteiligung an den EINSTIEG-Abi Messen in Köln (ca. 800 Kontakte) bzw. Dortmund (ca. 400 Kontakte) und Berlin (ca. 350 Kontakte) gehen dabei 2/3 der oben genannten Messekontakte zurück.

Duales Praktikum 2009

Bereits im zweiten Durchgang bot die ZSB im Berichtszeitraum – wieder in Zusammenarbeit mit der Stiftung Partner für Schule NRW (Infos: www.partner-fuer-schule.nrw.de) – ein einwöchiges (Teil-) Praktikum an der Bergischen Universität für Oberstufenschüler/innen an. Am Dualen Praktikum 2009 beteiligten sich insgesamt vier weiterführende Schulen aus Wuppertal, Remscheid und Solingen mit insgesamt 44 Schüler/innen. Diesem universitären Teil im Wintersemester folgte ein beruflicher Praktikumsteil, der mit akademischen Arbeitsbereichen bekannt machte, entsprechend den Studiengängen, die zuvor an der Bergischen Universität besucht worden waren. Die Lehrveranstaltungsangebote im Zeitraum 26. Oktober bis 4. Dezember 2009 waren nach sechs Themen unterteilt, mit naturwissenschaftlichen oder ingenieurwissenschaftlichen oder sprach-, geistes- bzw. gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkten (inkl. Design, Musik, Sport). Je Woche standen drei Tage für den Besuch zur Verfügung. Montag und Freitag dienten jeweils der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und der Reflexion des Hochschulbesuchs. Nach ihren eigenen Interessen konnten die Schü-

ler/innen der beteiligten Schulen eine dieser sechs Wochen wählen. Die von der ZSB aufgrund einer Befragung von Lehrenden in den Fachbereichen zusammengestellte Liste empfohlener Lehrveranstaltungen wurde als Orientierungshilfe genutzt. Der Besuch anderer Veranstaltungen war jedoch nicht ausgeschlossen.

Nach den Ergebnissen der Evaluation des Dualen Praktikums durch die ZSB empfanden über 80% der Teilnehmer/innen den Besuch der Lehrveranstaltungen als hilfreich bzw. sehr hilfreich für ihre zukünftige Studien- und Berufswahl.

Der Evaluationsbericht Duales Praktikum 2009 kann in der ZSB eingesehen werden.

Schülerinfotage 2010

Vom 25. Januar bis zum 5. Februar 2010 wurden bei den Schülerinfotage der Bergischen Universität alle Studienangebote einzeln durch Dozent/innen und Studierende interessierten Schüler/innen vorgestellt. Der ZSB oblag die Organisation der beiden Wochenprogramme mit 34 Veranstaltungen, inklusive einer Auftaktveranstaltung „Von der Wupper in die Welt“, bei der sechs Studierende der Bergischen Universität ihre Erfahrungen mit dem Auslandsstudium anschaulich vorstellen konnten und die vom WDR mitgeschnitten wurde.

Etwa 250 weiterführende Schulen der Region wurden vorab mit Informationen versorgt (Programme, Plakate, Lesezeichen, Newsletter-Mails etc.). Die Schülerinformationstage 2010 wurden von über 1100 Studieninteressierten (aus insgesamt 120 Schulen) besucht. Fast alle diese Schulen lagen in NRW, die meisten im Bergischen Städtedreieck. Über die Hälfte der Besucher kam aus Schulen dieser Region.

Zu fast 90% besuchten die Schüler/innen ein bis zwei Informationsveranstaltungen, die Teilnahme an vier und mehr Veranstaltungen blieb eine Ausnahme.

Über 90% der Besucher gaben in der ZSB-Evaluation an, gut oder sogar sehr gut informiert worden zu sein. Fast 1/3 war sich sicher, ein Studium im Bereich der besuchten Veranstaltungen in Wuppertal aufnehmen zu wollen. Qualitätskriterien spielten jedoch für die Studienortwahl der Schüler/innen eine eher untergeordnete Rolle, im niedrigen, einstelligen Prozentbereich. Der mit Abstand meist genannte Grund für diesen Studienort war seine Wohnortnähe, mit immerhin 26,5% der Nennungen.

Der Evaluationsbericht Schülerinfotage 2010 kann in der ZSB eingesehen werden.

Psychologische Beratung

Ulrike Leonhardt

Für alle Studierenden der Bergischen Universität, der Kirchlichen Hochschule und der Musikhochschule gibt es im Arbeitsbereich der Psychologischen Beratung folgende Angebote:

Offene Psychologische Sprechstunde

Die Offene Psychologische Sprechstunde, die jeden Mittwoch von 10:30 bis 11:30 Uhr stattfindet, wird durchgeführt von Ulrike Leonhardt (Vertretung: Brigitte Diefenbach).

Hier geht es um Kriseninterventionen, Informationen über psychologische Beratungsangebote der ZSB und Informationen über andere psychosoziale oder ärztliche Beratungsangebote.

Die Sprechstunde wurde im Berichtszeitraum 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 von 42 Studierenden (08/09: 34) in Anspruch genommen.

ZSB-Trainingsangebote

Die ZSB-Trainingsangebote zur Studienorganisation, zum Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken und zur Bewältigung von Prüfungsanforderungen, die ein wichtiger Bestandteil der psychologischen Beratung sind, werden von den Kolleginnen Brigitte Diefenbach und Iryna Zavorodnya in einem eigenen Kapitel dargestellt.

Psychologische Einzelberatungen

Für die psychologischen Einzelberatungen melden sich die Studierenden persönlich im Sekretariat oder in der Offenen Sprechstunde an.

Die psychologischen Einzelberatungen werden seit dem Ausscheiden von Dr. Gerhart Rott und Dr. Bernd Strey seit 1. Oktober 2009 durchgeführt von:

- Ulrike Leonhardt, approbierte psychologische Psychotherapeutin (Gesprächspsychotherapie), seit 1994 in der Orientierenden und Psychologischen Beratung der Zentralen Studienberatung tätig
- Jeannine Brenger, approbierte psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie), hauptberuflich tätig in einer Wuppertaler psychotherapeutischen Praxis
- Dr. Raimund Schneider, approbierter psychologischer Psychotherapeut (Verhaltenstherapie, Systemische Therapie), hauptberuflich tätig im psychiatrischen und psychosomatischen LVR-Klinikum Düsseldorf im stationären und ambulanten Bereich.

Vom 1. Oktober 2009 bis 15. Juli 2010 (dann Umzug nach Süddeutschland) war zusätzlich Ilona Wolf für die ZSB tätig, approbierte psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundierte Therapie), hauptberuflich tätig in einer Wuppertaler psychotherapeutischen Praxis.

Die drei Letztgenannten boten auf Honorarbasis pro Woche zwischen ein bis fünf Beratungsstunden an. Sie wurden finanziert aus Studienbeitragsmitteln. Die Beratungsstunden finden

in den Studienberaterräumen in den frühen Abendstunden, also außerhalb der ZSB - Beratungstätigkeit statt. Die Informationsweitergabe über die Studienabläufe an der Bergischen Universität, die Arbeitsabläufe innerhalb des ZSB-Teams, die Terminvergabe und -verwaltung, die Absprachen zur Raumbelugung und die Honorarabrechnungen für die drei freiberuflichen Psychotherapeut/innen sind eine Mehrbelastung für Heike Schardischau und Ulrike Leonhardt. Dieses Modell hat allerdings auch Vorteile: Neben einer optimalen Ausnutzung der ZSB-Räume können Studierende Beratungstermine an allen Wochentagen sowohl tagsüber als auch abends nach den Lehrveranstaltungen bekommen.

Für die hauptberuflichen Studienberater/innen sind die Kenntnisse und Erfahrungen aus der ambulanten und stationären psychosozialen Versorgung, die durch die freiberuflich tätigen Psychotherapeut/innen in die regelmäßigen Supervisionstreffen einfließen, sehr bereichernd. Alle vier psychologischen Psychotherapeut/innen verfolgen in ihrer Beratungstätigkeit einen schulen- und methodenübergreifenden Ansatz. Die einzelnen Studierenden mit ihren Problemen und ihren persönlichen und sozialen Ressourcen stehen im Mittelpunkt, und die Interventionen sind entsprechend sparsam und zielgerichtet. Um die Qualität der eigenen Arbeit zu gewährleisten, wird neben berufsspezifischen Weiterbildungen teilgenommen an Supervisionsgruppen und den zweimonatigen Intervisionstreffen mit Brigitte Diefenbach, Iryna Zavhodnya und Dr. Christine Hummel. Die psychologischen Einzelberatungen sind streng vertraulich und für die Studierenden kostenfrei.

Im Berichtszeitraum 2009/10 nahmen 65 weibliche und 43 männliche Studierende (Gesamt: 108) die insgesamt 347 einstündigen Beratungstermine wahr (2008/09: 55 mit 248).

Nach der Anmeldung beträgt die Wartezeit ein bis zwei Wochen (2008/09:3-6) bis zum Erstgespräch. Im Vergleich dazu beträgt die Wartezeit bei niedergelassenen ärztlichen oder psychologischen Psychotherapeut/innen in Wuppertal sechs bis zwölf Monate.

Im Erstgespräch erfolgt die Anamnese und die Klärung des weiteren Vorgehens, meist die Vereinbarung von weiteren Einzelsitzungen. In der Regel sind dies zwei bis zehn Sitzungen im Abstand von einer Woche bis drei Monaten je nach Problem. Die durchschnittliche Beratungsdauer betrug 3,2 Sitzungen (2008/09: 4,5).

Je nach Bedarf wird weiter verwiesen an Ärzte, niedergelassene Psychotherapeut/innen, Selbsthilfegruppen oder an die Trainingsangebote der ZSB.

Das Zusammenspiel von psychotherapeutischer Fachkenntnis und genauen Einblicken in die verschiedenen Hochschulkontexte ermöglicht es, die Studierenden unserer Universität sehr schnell durch persönlich angepasste wenige Interventionen wirkungsvoll bei der Bewältigung ihres Studiums in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen.

Die Studierenden kommen aus eigenem Antrieb, weil sie durch die ZSB-Website, Plakatausgänge in der Universität, von anderen Hochschulangehörigen oder in der Orientierenden Beratung der ZSB von unserem psychologischen Beratungsangebot erfuhren. In letzter Zeit melden sich vermehrt Lehrende, berufen sich auf die gemeinsamen Round-Table-Gespräche und unterstützen beim ersten Kontakt mit der Psychologischen Beratung. Manche werden auch durch die sie behandelnden niedergelassenen Ärzte auf die psychologischen Beratungsangebote unserer Universität hingewiesen.

Allerdings habe ich beobachtet, dass Studierende die Angebote der psychologischen Beratung im Vergleich zu den Angeboten der Orientierenden Beratung nach wie vor erst bei hohem Leidensdruck wahrnehmen. Verschiedene erfolglose Lösungsversuche sind zu diesem Zeitpunkt schon selbst unternommen worden; auch von Freunden und Familie erwartet man keine hilfreiche Unterstützung mehr.

Die häufigsten Beratungsanlässe in der Psychologischen Einzelberatung ergeben sich aus dem Studium. Im Vordergrund stehen Arbeits- und Konzentrationsschwierigkeiten, Prüfungsangst und Motivationsprobleme einhergehend mit mangelndem Selbstwertgefühl, depressiven Verstimmungen und psychosomatischen Beschwerden. Häufig genannt werden auch soziale und familiäre Probleme.

Seit 1. Oktober 2009 wird in Absprache mit Prof. Rainer Holm-Hadulla, dem Leiter der Psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks Heidelberg, die dort entwickelte Psychosoziale Beschwerdeliste unseren Studierenden vor dem ersten psychologischen Beratungsgespräch vorgelegt. Sie werden gebeten, auf einer Skala zwischen 0 (gar nicht) bis 5 (sehr stark) anzukreuzen, in wie weit sie unter 22 genannten Problemen gegenwärtig leiden. 62 Fragebögen der ZSB Wuppertal wurden im Januar 2011 gemeinsam mit Fragebögen der PBS Heidelberg ausgewertet. Dabei werden aufgrund verschiedener methodischer und empirischer Befunde die Ausprägungsgrade 4 und 5 von der PBS Heidelberg als klinisch relevant definiert. Am häufigsten leiden danach aufgrund ihrer eigenen Angaben die Wuppertaler und Heidelberger Studierenden, die die psychologische Beratung aufsuchten, stark bis sehr stark an Arbeits- und Konzentrationsschwierigkeiten, Prüfungsängsten, unerklärbarer Angst und Unruhe, mangelndem Selbstwertgefühl und depressiven Verstimmungen.

Interkulturelle Beratung und interkulturelle Veranstaltungen

Iryna Zavhorodnya

Das Leitbild der Bergischen Universität hebt an zentraler Stelle die Bedeutung der Internationalisierung hervor: dass „mit dem stetigen Ausbau wissenschaftlicher Exzellenz auf Basis der nachfolgend skizzierten strategischen Schwerpunkte“, verstärkte Aktivitäten einhergehen, „die auf eine weitere nationale und internationale Vernetzung zielen. Dem liegt die Überzeugung zu Grunde, dass internationalem Erfahrungsaustausch, transnationalen Forschungs Kooperationen und interkultureller Kompetenz im Zuge der fortschreitenden Globalisierung eine zunehmende Relevanz zukommt“.

Im Sinne dieses Leitbildes bietet die Zentrale Studienberatung seit Beginn des Berichtszeitraumes interkulturelle Beratung und interkulturelle Veranstaltungen an. Dieses Angebot richtet sich sowohl an die internationalen Studierenden und Promovierenden unserer Universität (incoming), als auch an Studierende, die einen Auslandsaufenthalt planen (outgoing). Alle interkulturellen Veranstaltungen sowie die interkulturelle Beratung werden von Iryna Zavhorodnya durchgeführt.

Interkulturelle Beratung

Seit dem Wintersemester 2009/2010 bietet die Zentrale Studienberatung jeden letzten Dienstag im Monat eine interkulturelle Beratungssprechstunde an. Bei interkulturellen Problemen werden in den offenen Sprechstunden weitere Termine für individuelle Einzelcoachings vereinbart.

Interkulturelle Veranstaltungen (Zielgruppe outgoing)

- Veranstaltungen „Interkulturelle Kompetenz für Auslandsstudium und -praktika“

Zur Steigerung der Auslandsmobilität der Studierenden an der BUW veranstaltete die Zentrale Studienberatung in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt im Erhebungszeitraum acht Veranstaltungen mit dem Titel „Auslandsstudium und -praktikum weltweit mit Informationen zur interkulturellen Kompetenz“, an denen insgesamt hundert Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen teilgenommen haben. Die Veranstaltungsdauer betrug zweieinhalb Stunden. Zentrale Themen dieser Veranstaltungen waren die Durchführung von Auslandsstudien und Auslandspraktika inner- und außerhalb Europas, entsprechende Fördermöglichkeiten, sowie die Förderung der interkulturellen Kompetenz und die Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt. Die häufigsten Zielländer sind Großbritannien, Irland, Australien, Frankreich und USA. Besonders gut angenommen wurden die Informationsveranstaltungen von Studierenden des Kombinatorischen Bachelors mit den Teilstudiengängen Anglistik in der Kombination mit Wirtschaftswissenschaft, Pädagogik, Sozialwissenschaften oder Germanistik. Die Teilnehmerzahlen sowie die Zielländer des Auslandsstudiums oder -praktikums und die (Teil-)Studiengänge sind in der Tabelle 1 (Anhang) aufgeführt.

Die gute Resonanz, auf die die Informationsveranstaltung bei den Studierenden stieß, belegt, dass die Bereitschaft eine befristete Zeit im Ausland zu studieren oder ein Praktikum zu absolvieren, hoch ist. Auslandserfahrung gilt in Zeiten der Globalisierung als ein wichtiges Einstellungskriterium, da potentielle Arbeitgeber davon ausgehen können, dass sich die Bewer-

ber/innen schnell auf neue Lebenssituationen und veränderte Arbeitsbedingungen einstellen können. Die erfolgreiche Umsetzung eines Auslandsaufenthaltes spricht neben fundierten Sprachkenntnissen ferner für eine selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise der Bewerbungskandidat/innen.

Auch unter den Lehramtsstudierenden war das Interesse an dieser Veranstaltung ausgeprägt. Dies zeigt, dass die Studierenden ihr Lehramtsstudium konform mit der Neuregelung des Gesetzes über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen gestalten. Das am 12. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz sieht in § 11 Abs. 7 vor, dass das Studium moderner Fremdsprachen einen Auslandsaufenthalt von drei Monaten beinhaltet.

- Pilotprojekt „Optionalbereich kompakt im Ausland“

Die Bergische Universität intensiviert ihre Bemühungen zur Internationalisierung des Studiums und ermöglicht Praxiserfahrungen in ausländischen Unternehmen.

Studierende der Studiengänge Kombinatorischer Bachelor of Arts und Bachelor of Applied Science haben die Möglichkeit, das im Optionalbereich anzurechnende Praktikum im Ausland zu absolvieren. Das Projekt „Optionalbereich kompakt im Ausland“ bietet ein Praktikum, einen vorbereitenden Sprachkurs, ein Interkulturelles Training, einen Praktikumsbericht und ein Karrieregespräch im Rahmen eines Gesamtpaketes (18 Leistungspunkte) an (vgl. auch den Beitrag von Andreas Bausch im vorliegenden Bericht).

Für das Pilotprojekt „Optionalbereich kompakt“ fand im Berichtszeitraum erstmalig am 16., 23. und 30. September ein vorbereitendes „Interkulturelles Training“ statt. Ziel des Trainings war es, die Studierenden nicht nur auf ihren Auslandsaufenthalt vorzubereiten, sondern auch Wissen um Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Kulturen, insbesondere der Kultur von Deutschland und der jeweiligen Gastkultur zu vermitteln, sowie beim Aufbau ihrer persönlichen interkulturellen Kompetenz und bei der Entwicklung eigener Strategien zur Überwindung eines Kulturschocks zu unterstützen. Konform mit der Neuregelung des Gesetzes über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen sind Workshops „Interkulturelle Kompetenz für Auslandsstudium und -praktika“ für angehende Lehrer/innen im FB A geplant.

- China-Woche an deutschen Hochschulen in NRW

Im Rahmen des Deutsch-Chinesischen Jahres der Bildung und Wissenschaft 2009/10 beteiligte sich die Zentrale Studienberatung an den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten „China-Wochen“ an deutschen Hochschulen. Das Workshopangebot „Cultural Learning - Vom Kulturschock zur interkulturellen Kompetenz“ richtete sich an Studierende, stieß jedoch auch bei Schüler/innen sowie Vertreter/innen der Wirtschaft aus der Region auf großes Interesse.

Interkulturelle Veranstaltungen (Zielgruppe incoming)

- Interkulturelle Veranstaltungen für internationale Studierende und Promovierende

Die interkulturellen Veranstaltungen für internationale Studierende wurden in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt, dem Zentrum für Graduiertenstudien, der Evangelischen Studierendengemeinde sowie dem Sprachlehrinstitut veranstaltet. Sie beinhalteten eine zweistündige Einführungsveranstaltung für internationale Studienanfänger/innen („Das Studium an der Bergischen Universität Wuppertal mit der ZSB an Ihrer Seite“, 20 Teilnehmer/innen), mehrere Angebote des „Interkulturellen Trainings“, sowie ein Training mit dem Titel „Internationa-

lität im Beruf“ (17 Teilnehmer/innen). Die Herkunftsländer der Studierenden sind China, Indien, Japan, Iran, Kolumbien, Russland, Türkei, Ghana, Pakistan und Ukraine.

Das „interkulturelle Training“ für chinesische Studierende in den Studiengängen Maschinenbau und Druck- und Medientechnologie hatte zum Ziel, Studierenden eine Orientierungshilfe für die Studienanforderungen im deutschen Bildungssystem zu geben und bei der Alltagsbewältigung zu helfen. Der besseren Bewältigung der deutschen Alltagskultur diene eine explizite Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Kulturschocks. Den Teilnehmer/innen wurde vermittelt, wie man die Symptome eines Kulturschocks erkennt, was seine Gründe sind und wie man eigene Strategien zur Bewältigung eines Kulturschocks entwickeln kann.

Auf die Frage nach ihrem persönlichen „Kulturschockerlebnis“ antwortet eine chinesische Studentin: „Es ist immer so ruhig hier!“ Und auf mein erstauntes Nachfragen: „Ja, besonders sonntags. Da sind die Geschäfte zu, meine Mitbewohner sind bei ihren Familien. Ich bin ganz allein, und weiß nicht, was ich tun soll. Diese Ruhe ist für mich schwer auszuhalten.“

Das „Interkulturelle Training“ für indische Studierende im Studiengang Computational Mechanical Engineering wurde zweisprachig, d.h. auf Deutsch und Englisch durchgeführt.

- Integrationstag der Stadt Wuppertal

Des Weiteren nahm die Zentrale Studienberatung am Integrationstag der Stadt Wuppertal am 25. September 2010 teil. Insgesamt wurden 33 Beratungskontakte dokumentiert. Die Vielzahl der Beratungsgesuche zielte auf allgemeine Fragen zum Studium an der Bergischen Universität und vorrangig auf Studienmöglichkeiten für ausländische Bürger/innen.

- Arbeitskreis zur Verbesserung der Studienbedingungen ausländischer Studierender am Studienstandort Wuppertal

Die Zentrale Studienberatung nimmt an dem Arbeitskreis zur Verbesserung der Studienbedingungen ausländischer Studierender am Studienstandort Wuppertal teil.

Die an der Betreuung ausländischer Studierender beteiligten Institutionen sind die Ausländerbehörde, das Arbeitsamt, die Evangelische Studiengemeinde, das Hochschulsozialwerk, das International Students Team, die Katholische Hochschulgemeinde, das Sprachlehrinstitut, das Zentrum für Graduiertenstudien, das Akademisches Auslandsamt und die Zentrale Studienberatung, sie kommen zweimal pro Semester zusammen und diskutieren über aktuelle Themen der Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Studium ausländischer Studierender.

Fachlicher Austausch, regelmäßige Abstimmung und enge Zusammenarbeit ermöglichen schnelle Problemlösung und Realisierung komplexer Projekte, wovon Studierende der BUW sehr profitieren. Im Erhebungszeitraum fanden vier protokollierte Sitzungen statt.

In der Sitzung am 28. Juli 2010 stellte ich das Trainingselement „Interkulturelle Kompetenz“ vor. In der anschließenden Diskussion waren sich die Teilnehmer einig, dass das bisher sporadische Trainingsangebot regelmäßiger angeboten werden sollte, da es eine wichtige Maßnahme zur Bewältigung des Kulturschocks ausländischer Studierender darstellt. Die Motivation unter den Studierenden, solch ein Trainingsangebot wahrzunehmen, ist derzeit individuell unterschiedlich stark ausgeprägt. Es wird deshalb überlegt, das Training verpflichtend einzuführen. Es wurde auch die Empfehlung ausgesprochen, dass alle Stellen, die ausländische Studierende beraten, die Gelegenheit haben sollten, an einem interkulturellen Training teilzunehmen.

Angebotserweiterung der Homepage

Im Zuge der Neugestaltung der Homepage der Zentralen Studienberatung wurde die Rubrik „Beratung“ um die „Interkulturelle Beratung“ erweitert. Unter <http://www.zsb.uni-wuppertal.de/beratung/interkulturelle-beratung.html> finden Studierende und Promovierende bei interkulturellen Fragen und Problemen erste Hinweise hinsichtlich der Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt, praktische Tipps zur Überwindung eines Kulturschocks sowie Termine und Informationen zu den interkulturellen Trainings und Coachings. Darüber hinaus erhalten interessierte Studierende und Promovierende Literaturempfehlungen zu den Themen Kulturschock und interkulturelle Kompetenz sowie eine Linkliste.

Perspektiven

Als Folge der hochschulstrategischen Internationalisierungspolitik wie der Einführung englischsprachiger Studiengänge, dem Aufbau gemeinsamer Studienprogramme mit überwiegend außereuropäischen Partnerhochschulen, der Einführung gestufter Studiengänge und einer Konzentration auf bestimmte Herkunftsländer, haben sich Zusammensetzung und Struktur der ausländischen Studierendenschaft grundlegend geändert. Dies bedingt eine Anpassung bzw. Erweiterung der vorhandenen Angebote.

Bereits 2002 wurde ein an der Bergischen Universität Wuppertal erarbeitetes modulares Betreuungskonzept zur studienerefolgsorientierten Integration ausländischer Studierender (MOBIS) als „Best-Practice-Beispiel“ vom DAAD gefördert. Es funktioniert als Netzwerkprojekt für alle Institutionen, die sich am Studienstandort Wuppertal um die Betreuung internationaler Studierender kümmern. Im Rahmen der PROFIN-Ausschreibung des DAAD wurde am 15. März 2010 ein Förderantrag zur Erweiterung des bestehenden MOBIS-Projektes eingereicht. Im Herbst 2010 wurde MOBIS um vier Module erweitert. Das Modul „Coaching für internationale Studierende - CIS“ mit der Beteiligung von dem Akademischen Auslandsamt, der Evangelischen Studiengemeinde und der Zentralen Studienberatung mit dem Ziel, effizienten Studieneinstieg, Studienerfolg und eine positiv besetzte Bindung internationaler Studierender an der BUW zu befördern, ist bei der ZSB angesiedelt.

Viele internationale Studierende beklagen mangelnde Kontaktmöglichkeiten mit deutschen Studierenden. Daher besteht eine perspektivische Überlegung darin, die Trainingsangebote für internationale Studierende und Promovierende auch für deutsche Studierende und Promovierende zu öffnen. Auf diese Art und Weise kann die bessere Integration der internationalen Studierenden in die deutsche Kultur, in die Bergische Universität, sowie die interkulturelle Kompetenz der deutschen Studierenden gefördert werden und von großem Nutzen für die Bergische Universität sein.

Trainingsgruppen der ZSB - Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf

Brigitte Diefenbach und Iryna Zavhorodnya

Die bewährten themenbezogenen Trainingsgruppen der ZSB wurden seit dem WS 2008/09 um drei spezifische Themen erweitert. Besonderes Augenmerk wurde auf die Studieneingangsphase und typische Arbeitsanforderungen Studierender im Studienverlauf gelegt, die sich aus der veränderten Struktur der Bachelor- und Masterstudiengänge ergeben, z.B. eine höhere Prüfungsfrequenz bereits zu Studienbeginn und eine kürzere Regelstudienzeit bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss.

Die zielgruppenorientierte Differenzierung des Angebotes und die qualitative und die handlungsorientierte, peerunterstützte Durchführung der Trainings unterstützen die individuelle orientierende Beratung in der ZSB und Teilbereiche der psychologischen Beratung.

Die Gruppentrainings beinhalten fachübergreifende Kernanforderungen eines Studiums an die Studierenden im Gesamtprozess von der Studieneingangsphase über die Phasen des Studiums selbst bis zum Übergang Studium - Beruf. Die angebotenen Trainings vermitteln Kompetenzen, die jeder Studierende erwerben kann, um sich den Studienalltag zu erleichtern und ein zielorientiertes und erfolgreiches Studium selbstständig vorzubereiten bzw. zu gestalten. Damit soll deutlich werden, dass es sich hier nicht um ein defizitorientiertes Angebot für „Problemfälle“ handelt, sondern für Studierende aller Ausbildungsphasen ein fachübergreifendes Qualifikationsangebot darstellt.

Die Angebote zu „Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf“ sind thematisch und chronologisch in drei Bereiche eingeteilt:

- Schlüsselqualifikationen für die Studien- und Berufswahl
- Schlüsselqualifikationen zum besseren Studieren
- Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf: Career Service.

Schlüsselqualifikationen für die Studien- und Berufswahl

Brigitte Diefenbach

Die Entscheidungstrainings für die Studien- und Berufswahl: "Abi - was dann?" ergänzen Informationsveranstaltungen für Schüler/innen wie die Schülerinformationstage und Gruppenvorträge, die orientierende Beratung von Studieninteressierten und die weiteren Angebote der Hochschule¹.

Sie sind ein wichtiger und gut frequentierter Baustein für die Studien- und Berufswahlentscheidung. Die Entscheidungstrainings wurden seit 1999 regelmäßig mit mindestens drei Veranstaltungen pro Semester angeboten. Die hohen Anmeldezahlen zeigen, dass die Nachfrage nach persönlichen Präsenzveranstaltungen – trotz einer Vielzahl von Selbsttests zur Studienwahl im Internet² – weiterhin gestiegen ist.

Im Berichtszeitraum WS 09/10 bis SS 2010 wurden insgesamt pro Semester 3 Entscheidungstrainings angeboten. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde im April 2010 ein zusätzliches Training durchgeführt. Insgesamt nahmen 98 Studieninteressierte daran teil, davon 60% junge Frauen.

Mit den Entscheidungstrainings sollen folgende Ziele erreicht werden

- Jugendliche setzen sich mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten und ihren beruflichen Zukunftsvorstellungen auseinander.
- Sie erhalten umfangreiche Informationen über Studienmöglichkeiten und Studienanforderungen.
- Die Studien- und Berufswahlentscheidung wird auf der Basis von relevanten Sachinformationen und weiteren Informationsmöglichkeiten versachlicht, realitätsangemessener und damit erfolgversprechender getroffen.

Rückblickend auf die Erfahrung der Entscheidungstrainings der letzten zehn Jahre lässt sich feststellen, dass für Schüler/innen v.a. folgende Fragen von Relevanz sind:

- Welches Studium ist das richtige für mich?
- Wie ist ein Studium aufgebaut? Was muss ich leisten?
- Was sind meine eigenen beruflichen Ziele für die Zukunft? Wie passen sie zu meinen individuellen Interessen und Fähigkeiten?
- Welche Prioritäten setze ich für meine Ziele?
- Welche Studiengänge kommen für mich in Frage? Mit welchen Inhalten setze ich mich dort auseinander?
- Wie bewerte ich die verschiedenen Studienalternativen um zu einer Entscheidung zu kommen?
- Wo und wie kann ich mich noch systematisch weiter informieren?

¹ Siehe <http://www.schule.uni-wuppertal.de/>

² Siehe http://www.zsb.uni-wuppertal.de/fileadmin/zsb/Publicationen/Self-Assessments_Liste.pdf

Die Entscheidungstrainings unterstützen Schüler/innen der Oberstufe, sich aktiv und strukturiert mit Zukunftsperspektiven auseinander zusetzen und den Prozess der Entscheidungsfindung beispielhaft für die Zukunft einzuüben.

Ausgewählte Evaluationsergebnisse:

Alle Entscheidungstrainings wurden mittels eines Fragebogens evaluiert. Im Berichtszeitraum WS 09/10 und SS 2011 haben von den insgesamt 98 Teilnehmer/innen 82 Schüler/innen (85,4%) an der freiwilligen Evaluation teilgenommen.

Jahrgangsstufe

Ca. 69,5 % der Schüler/innen waren aktuell in den Jahrgangsstufen 12 und 13; nur 15,9% in der Jahrgangsstufe 11.

Jahrgangsstufe	Häufigkeit	Prozent
11	13	15,9
12	31	37,8
13	26	31,7
Gesamt	70	85,4
Keine Angabe	12	14,6
Gesamt	82	100,0

Subjektive Bedeutung des Trainings

Insgesamt 91,4% der Teilnehmer/innen bewerteten das Entscheidungstraining als „sehr wichtig“, „wichtig“ oder zumindest „teilweise wichtig“.

Wichtigkeit	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
sehr wichtig	12	14,6	14,8
wichtig	31	37,8	53,1
teilweise wichtig	31	37,8	91,4
eher unwichtig	6	7,3	98,8
unwichtig	1	1,2	100,0
Gesamt	81	98,8	

Klärung des Entscheidungsprozesses

81,5% der Teilnehmer/innen gab an, ihr Entscheidungsprozess sei durch das Training „viel klarer“, „überwiegend klarer“ und „teilweise klarer geworden“.

Meine Entscheidung ist...	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
viel klarer geworden	15	18,3	18,5
überwiegend klarer geworden	30	36,6	55,6
teilweise klarer geworden	21	25,6	81,5
eher nicht klarer geworden	7	8,5	90,1
nicht klarer geworden	7	8,5	98,8
Gesamt	81	98,8	

Empfehlung des Entscheidungstrainings

69,5 % der Teilnehmer/innen empfehlen die Teilnahme an den Entscheidungstrainings; 30% empfehlen das Training sogar „sehr“.

Empfehlung:	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
sehr empfehlen	24	29,3	29,3
eher empfehlen	33	40,2	69,5
weder/noch	19	23,2	92,7
eher abraten	6	7,3	100,0
Gesamt	82	100,0	

Perspektiven

Für den folgenden Berichtszeitraum WS 10/11 und SS 2011 zeichnet sich bereits eine hohe Nachfrage nach Entscheidungstrainings ab; ein Umfang von acht Entscheidungstrainings ist bereits geplant. Im Hinblick auf die doppelten Abiturjahrgänge im Jahr 2013 sollten weitere Zusatztermine angeboten werden, da die Studieneingangsphase in ein jüngeres Lebensalter vorrückt und vermehrt Studien- und Berufsorientierung nachgefragt wird (was sich auch an der steigenden Zahl der Schulbesuche an der Bergischen Universität seit WS 2010/11 bemerkbar macht).

Schlüsselqualifikationen zum besseren Studieren

Brigitte Diefenbach und Iryna Zavhorodnya

Aus den ursprünglich angebotenen Themen der Kernkompetenzen des Studiums in diesem Bereich, der die Studierenden von der Studieneingangsphase über die Phasen des Studiums bis zum Studienabschluss unterstützen soll, kristallisierten sich differenzierte Themenbereiche heraus, die speziell an die Zielgruppe der Studienanfänger/innen und die Zielgruppe der „längerzeitig“ Studierenden (Studienmitte und -ende sowie über die Regelstudienzeit hinaus) gerichtet sind.

Im Erhebungszeitraum wurden folgende Trainings pro Semester angeboten:

1. *Arbeitstechniken für das Studium: Lernen zu Lernen*

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten aus der psychologischen Lernforschung. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Lernmotivation, gedächtnisfreundlichem Lesen und Lernen und den Möglichkeiten der Konzentrationsverbesserung auseinander. Themen der Lernorganisation wie Zeitplanung, Arbeitsbedingungen und die Arbeit in Lerngruppen werden ebenfalls behandelt.

2. *Arbeitstechniken für das Studium: Prüfungsangst bewältigen*

Diese Veranstaltung dient dazu, die Ursachen von Prüfungsangst zu verstehen. Mittels psychologischer Strategien lernen Studierende, Prüfungsangst zu bewältigen, sich auf Prüfungssituationen angemessen vorzubereiten und gelassener in die Prüfungen zu gehen. Nach der Veranstaltung haben sie die Möglichkeit, sich persönlich beraten zu lassen.

3. *Arbeitstechniken für das Studium: Reden ohne Stress*

Das Seminar hilft Studierenden, ihre Basisfähigkeiten sozialer Kompetenz zu verbessern. In vielen praktischen Übungen und Rollenspielen wird trainiert, erfolgreich Referate vorzutragen, sich aktiv in Seminaren zu beteiligen, über Themen zu verhandeln, Kontakte aufzunehmen und sich selbst und die eigene Arbeit zu präsentieren

4. *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben.*

In dieser Veranstaltung werden die Grundsätze einer wissenschaftlichen Arbeitsweise vermittelt. Anhand handlungsorientierter Übungen lernen Seminarteilnehmer, einen Forschungsprozess von der Themenfindung über die inhaltlich und formal korrekte Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit bis hin zur Ergebnispräsentation durchzuführen. Dieses Angebot ergänzt die Angebote der Fächer und soll vor allem diejenigen Studierenden auffangen, die die Lehrenden, die ja auch die Bewertenden sind, nicht erreichen.

Seit dem WS 2008/09 wurden zwei weitere Themen ins Gesamtprogramm aufgenommen

5. *Studieren mit Motivation und Methode.*
Ein Workshop für Studierende im 1. bis 3. Semester

In der Veranstaltung „*Studieren mit Motivation und Methode*“ werden studienrelevante Arbeitsweisen und Lernmethoden vorgestellt, die die Studierenden gerade zu Beginn des Studiums in die Lage versetzen sollen, ihre Studien- und Lernorganisation besser und strukturierter zu gestalten. Mit der Einarbeitung in ein selbstständigeres und selbstgesteuertes Arbeits- und Lernverhalten soll typischen Lern- und Arbeitsproblemen im Studium vorgebeugt werden.

6. *Schluss mit dem ewigen Aufschieben*

Die Veranstaltung „*Schluss mit dem ewigen Aufschieben*“ resultiert aus Erfahrungen der etablierten Themenbereiche „Lernen zu Lernen“ und „Prüfungsangst bewältigen“. Häufig finden sich bei den Teilnehmer/innen dieser klassischen Themen – zumeist im mittleren bis späten Studienabschnitt – prokrastinierende Verhaltenstendenzen und -gewohnheiten, die einer spezifischen Bearbeitung bedürfen und über die Aneignung von Lerntechniken hinausgehen.

Ursachen und Hintergründe des aufschiebenden Verhaltens und entsprechende individualisierte Lösungsansätze sollen selbstständig erarbeitet und unmittelbar im Studienalltag erprobt werden.

Ausgewählte Evaluationsergebnisse

Seit dem WS 2008/09 werden die Gruppentrainings zum besseren Studieren mittels eines Fragebogens evaluiert. Im Berichtszeitraum nahmen insgesamt 114 Studierende an den Gruppentrainings teil, davon 65,8% Frauen. An der freiwilligen Evaluation beteiligten sich 59 Studierende (51,8%).

Zufriedenheit insgesamt mit dem Training

Über 80% der Studierenden gaben an, mit den Trainings insgesamt „sehr zufrieden“ bis „zufrieden“ zu sein.

Zufriedenheit gesamt	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
sehr zufrieden	22	37,3	37,3
zufrieden	26	44,1	81,4
weder noch	10	16,9	98,3
unzufrieden	1	1,7	100,0
Gesamt	59	100,0	

Auf die offene Frage „Was haben Sie an der Veranstaltung besonders gut empfunden?“ wurden vor allem die handlungsorientierte Arbeitsweise, das Feedback der anderen Teilnehmer/innen und die vergleichsweise kleine Gruppengröße genannt:

- „Abwechslung von Theorie und Übungen, auch unterschiedliche Inhalte, genug Zeit (nicht zu viel, nicht zu wenig)
- Reflexion der eigenen Vorgehensweise, Möglichkeit des Vergleichs mit anderen
- gute Atmosphäre, anschauliche Erklärungen
- anschauliche Beispiele und Tipps, die ich selbst umsetzen kann
- Praxisnah. Langfristig geplant. Keine Heilsversprechungen.
- Bezug zur Praxis, da man die Hilfen im Alltag einbauen kann und lernt, welche Erfahrungen andere Teilnehmer verschiedener Studienrichtungen und Alters gemacht haben
- gute Atmosphäre, da kein "Frontalunterricht", sondern Einbeziehung aller Teilnehmer durch deren Erfahrungsberichte und Beispiele
- genug Zeit um Fragen zu stellen
- dass auf jeden der verschiedenen Lerntypen eingegangen worden ist
- gutes Klima, Rückfragen, Handlungsempfehlungen, Links (Internet)
- gute Lernatmosphäre, da kleine Lerngruppe“

Erweiterung der individuellen Kompetenzen

Auf die Frage, ob die Teilnehmer/innen ihre Kompetenzen in dem jeweiligen Trainingsthema erweitern konnten, gaben über 88% an „trifft völlig zu“ und „trifft zu“. Nur 12% der Studierenden konnte eine „geringe“ oder „gar keine“ Kompetenzerweiterung feststellen.

Kompetenzerweiterung	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
trifft völlig zu	29	49,2	49,2
trifft zu	23	39,0	88,1
trifft weder noch zu	4	6,8	94,9
trifft eher nicht zu	3	5,1	100,0
Gesamt	59	100,0	

Empfehlung der Gruppentrainings zum besseren Studieren

Der Erfolg der Gruppentrainings zum besseren Studieren in den jeweiligen Themenbereichen zeigt sich vor allem in der Empfehlung der Teilnahme an andere Studierende.

Fast 90% der Teilnehmer/innen würden die Trainings „sehr empfehlen“ oder „eher empfehlen“. „Eher abraten“ würde nur ein Teilnehmer.

Empfehlung	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
sehr empfehlen	40	67,8	67,8
eher empfehlen	13	22,0	89,8
weder/noch	5	8,5	98,3
eher abraten	1	1,7	100,0
Gesamt	59	100,0	

Perspektiven

Die beiden neu entwickelten Veranstaltungsthemen „Studieren mit Motivation und Methode für Studierende des 1. bis 3 Semester“ und „Schluss mit dem Aufschieben“ wurden gut angenommen und werden auch zukünftig jeweils im Sommer- sowie im Wintersemester angeboten. Ein Teil des Trainingsangebots wurde aus Studienbeiträgen finanziert.

Besonders bei den Themen „Schluss mit dem Aufschieben“ und „Prüfungsangst“ wurden durch die Studierenden Follow-up-Termine und die Option einer längerfristigen Betreuung – bei Bedarf auch individuelle Coachingtermine – zur Nachbereitung und Vertiefung der erlernten Arbeitstechniken nachgefragt. Erste Erfahrungen mit zwei Follow-up-Terminen je Training im Abstand von je vier Wochen bei den „aufschiebenden“ Studierenden brachten gute Arbeits- und Erfolgsergebnisse im Verlauf des weiteren Studiums und sollen fortgeführt werden.

Durch die seit SS 2006 bestehende Kooperation mit dem evangelischen psychologischen Beratungszentrum der „Diakonie Wuppertal“ konnten jeweils zwei Seminare pro Semester durch die Diakonie Wuppertal finanziert werden.

Die Inhalte der Veranstaltungen ergänzen sich, bauen inhaltlich jedoch nicht aufeinander auf. Sie sind in sich abgeschlossen, so dass die Reihenfolge der Themen je nach Studienabschnitt und Bedarf variiert werden kann. Da es sich bei den Seminarangeboten um zusätzliche Veranstaltungen zum Studienplan handelt, ist eine größtmögliche Flexibilität für die Studierenden gegeben. Diese Struktur trägt zudem den organisatorischen und personellen Gegebenheiten innerhalb der ZSB Rechnung.

Career Service 1.Oktober 2009 - 30.September 2010
Praxiskontakte im Studium ausbauen - Auslandskontakte ermöglichen

Andrea Bauhus

Praxiskontakte im Studium bieten Studierenden wichtige Einblicke in Branchen und Berufsfelder. Im Berichtszeitraum wurden wie schon im Jahr 2009 bestehende Kontakte genutzt, um **Studierendenexkursionen** durchzuführen. Gemeinsam mit der IHK Wuppertal - Solingen - Remscheid organisierte der Career Service zwei Exkursionen zu den Wuppertaler Stadtwerken (26. Mai 2010) und zu der Wiesemann & Theis GmbH (27. Mai 2010). Neben der Betriebsbesichtigung erhielten die Teilnehmer/innen Gelegenheit mit Personalverantwortlichen der Unternehmen über Praktika, Werkverträge, Abschlussarbeiten und Direkteinstieg zu reden. Darüber hinaus haben weitere vorbereitende **Firmenkontaktgespräche** im Bergischen Städtedreieck stattgefunden. Das **Online-Angebot „Job und Praktikumsangebote“** unterstützt Unternehmen zusätzlich bei der Kontaktaufnahme zu Studierenden und Alumni der Bergischen Universität: <http://www.zsb.uni-wuppertal.de> → Career Service → Job und Praktikumsangebote

Auf Initiative des Career Service gelang es, bestehende Kontakte zur deutschen Außenhandelskammer (AHK) Dublin aufzunehmen und ein Betriebspraktikum im Ausland in den Studiengang „Kombinatorischer Bachelor of Arts“ und „Bachelor Applied Science“ aufzunehmen. Das **Projekt „Optionalbereich kompakt im Ausland“** vermittelt Studierenden der Bergischen Universität ein Industriepraktikum in irischen Unternehmen. Die Praktikumsphase wird mit Kursen (Sprachkurs, interkulturelles Training) und Beratungsangeboten vorbereitet. Im Anschluss an das mindestens dreimonatige Praktikum ist ein Praktikumsbericht anzufertigen und eine englischsprachige Präsentation des Erlebten vor Kommilitoninnen und Kommilitonen zu halten. Ein Karrieregespräch mit dem Career Service lotet mögliche Karriereoptionen, die sich aus dem Praktikum ergeben, aus. An der Durchführung des Projektes sind der Optionalbereich (Prof. Dr. Fritzsche, Dr. Krivsky-Velten), das Akademische Auslandsamt (Frau Bieck, Frau Roller), das Sprachlehrinstitut (Dr. Bryan) und außer dem Career Service weitere Mitarbeiter/innen der Zentralen Studienberatung (Dr. Hummel, Frau Zavhorodnya) beteiligt. (Siehe dazu auch den Beitrag von Iryna Zavhorodnya vorliegenden Bericht.)

Das Projekt „Optionalbereich kompakt im Ausland“ startete im Berichtszeitraum als Pilotprojekt und bietet an, das im Optionalbereich anzurechnende Praktikum im Ausland im Rahmen eines Gesamtpaketes zu absolvieren. Darin enthalten sind die Bestandteile:

- vorbereitender Sprachkurs (Niveau B1)
- interkulturelles Training
- Praktikum (mindestens drei Monate)
- Praktikumsbericht und Präsentation
- Karrieregespräch

Nach erfolgreichem Absolvieren aller Komponenten des Projektes wird der Studentin oder dem Studenten die gesamte Punktzahl des Optionalbereichs (18 Leistungspunkte verteilt auf die Kompetenzfelder F und P) angerechnet.

Die Projektidee des „Optionalbereich kompakt“ zur Ableistung eines Industriepraktikums wurde im Optionalbereich aufgegriffen und um ein „Auslandsschulpraktikum“ für Lehramtsstudie-

rende erweitert. In den Bereich der Internationalisierung fällt auch die Betreuung einer Hochschuldelegation aus Pristina, die über Struktur und Aufbau des Career Service informiert wurde.

Die Leiterin des Career Service leitet seit März 2009 den Arbeitskreis „Weiterbildung“. Ein Ergebnis des Arbeitskreises ist das im Wintersemester 2009/10 aufgelegte **Portal Weiterbildung**, das die Informationen zur Weiterbildung bündelt und sichtbar macht. Das Portal bietet für Universitätsangehörige und externe Nutzer/innen ein Spektrum von Veranstaltungen, das vom Tagesseminar bis zum berufsbegleitenden Studiengang reicht. Das Angebot ist nach Zielgruppen und Kompetenzfeldern aufgebaut.

Am 27. Oktober 2009 beteiligte sich der Career Service erneut mit einem eigenen Messestand an der Messe **JOBKONGRESS**, die jährlich von der Arbeitsagentur Wuppertal und der Bergischen Universität veranstaltet wird. Am 19. Mai 2010 beteiligte sich der Career Service gemeinsam mit der ZSB am Tag des Studiums.

Das **Trainingsangebot „Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf“** wurde für den Bereich „Zur Berufsvorbereitung“ selbstständig organisiert und durchgeführt. Als fester Bestandteil des Angebots haben sich die Trainings des Bewerbungsmoduls (Die schriftliche Bewerbung, Assessmentcenter in der Bewerberauswahl, Gut ankommen im Vorstellungsgespräch) etabliert, die regelmäßig angeboten werden. Hinzu kommen die jedes Semester wechselnden Angebote im Bereich der Berufsfeldorientierung (z.B. Lektorat, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) und zum Training berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen (z.B. Projektmanagement, Betriebswirtschaft für Nicht-WiWis, Zeitmanagement, Sponsoring)

Die statistische Analyse der Evaluationsdaten ermöglichte im Berichtszeitraum folgende Erkenntnisse: In der Kategorie „Zufriedenheit insgesamt mit dem Training“ erreicht das Angebot zur Berufsvorbereitung von 68,1 % der Teilnehmer/innen die Bewertung „sehr zufrieden“ und von weiteren 27,7 % die Bewertung „zufrieden“. Das ist ein Zuspruch von 95,7% der Teilnehmer/innen. 85,9% empfehlen daher die Kurse weiter. Unter Gendergesichtspunkten zeigt sich eine Schiefelage in der Kategorie Nutzung der Angebote nach Geschlecht. Die Statistik weist 72,5% Teilnehmerinnen und nur 27,5% Teilnehmer aus.

Der Career Service ist aktives Mitglied im Netzwerk **Career Circle NRW** und vertritt die Bergische Universität im **Career Service Netzwerk Deutschland (CSND)**.

Der Bereich der Beratung nimmt einen großen Teil der Tätigkeit ein. Die Leiterin des Career Service ist in das Beratungsteam der ZSB in der **Orientierenden Beratung** von Studieninteressierten und Studierenden eingebunden. Die **Berufsorientierende Beratung** bietet Studierenden aller Fachbereiche darüber hinaus die Möglichkeit, berufliche Perspektiven in individuellen Beratungsgesprächen zu klären. Für Studierende höherer Semester wird ein **Check von Bewerbungsunterlagen** angeboten. Im Berichtszeitraum haben die Beratungen insgesamt zugenommen. Die neuen Übergänge vom Bachelor in den Beruf bzw. in das Masterstudium haben ein neues Beratungsfeld hinzukommen lassen. Auch Externe wenden sich verstärkt an die Bergische Universität, um sich über Weiterbildungsmöglichkeiten beraten zu lassen.

Die Bergische Universität Wuppertal baut eine **Doppelkarriereberatung** auf. Die Leiterin des Career Service hat im Berichtszeitraum an einer Fachtagung in Berlin 10./11. Juni 2010 teilgenommen und erste Beratungen von Doppelkarrierepaaren in Wuppertal durchgeführt. Ein Konzept für den Bereich „Dual Career Service“ wird nun erarbeitet.

Im letzten Jahr machte die Portierung der alten ZSB-Seite in das neue Typo3-System einen Großteil meiner Arbeitszeit aus. Dies dauerte länger als geplant, da ich mich zuerst in Typo3 einarbeiten musste. Auch das Entwerfen eines neuen Farbschemas nahm wesentlich mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich angenommen. Im Endeffekt musste quasi jede Seite einzeln bearbeitet werden, da entweder die Formatierung der alten Seite nicht passte, die Inhalte veraltet oder nicht mehr angemessen waren. Zudem wurden viele Seiten komplett neu erstellt und ganze Sektionen umstrukturiert. Allein die Erstellung der Infoseiten der Studiengänge nahm mehrere Tage in Anspruch. Selbst nach der Fertigstellung nimmt die Pflege der Seite immer noch einiges an Zeit in Anspruch.

Im Infozentrum und im Projektraum mussten neue Computer mit Windows bespielt, konfiguriert und in die Domäne eingebunden werden. Da nicht genug Monitore vorhanden waren, mussten diese noch beschafft werden. Die Betreuung der Mitarbeiter/innen in IT-Fragen nahm ebenfalls breiten Raum ein. Es vergeht kaum ein Tag an dem nicht irgendein kleines Problem auftritt, das schnellstmöglich behoben werden muss.

Sehr wichtig ist auch die Arbeit „im Verborgenen“. Damit die gesamte IT-Infrastruktur reibungslos läuft, muss eine Menge Arbeitszeit in die Pflege und Wartung der Computer und vor allem der Server gesteckt werden. Fast jede Woche erscheinen aktualisierte Programme, die nicht über Windows-Update ausgeliefert werden und somit manuell auf den Rechnern installiert werden müssen. Es müssen Backups der öffentlichen Ordner angefertigt werden, um diese zu rekonstruieren, falls diese unabsichtlich gelöscht wurden, oder ältere Versionen bestimmter Dateien benötigt werden. Hin und wieder passiert es, dass Computer und vor allem Drucker defekt sind und schnell repariert oder ersetzt werden müssen.

1. Oktober 2008 bis 30. September 2010
Statistische Daten - Tabellarische Darstellung

Martin Othmar

Die graphischen Darstellungen umfassen zu Vergleichszwecken die Berichtszeiträume 10/2008 - 09/2009 und 10/2009 - 09/2010.

Die Anzahl der Beratungsgespräche sowie die Zahl der schriftlichen, telefonischen und per E-Mail gesendeten Anfragen und der Informationsgespräche werden zu einer Übersicht zusammengefasst (Gesamtübersicht der Orientierenden Beratung).

Beratungsgespräche zwischen Studienberatern und Ratsuchenden werden in dem so genannten Beratungsprotokoll festgehalten (vgl. Erläuterungen zu Abb. 2). Dieses Beratungsprotokoll wird im Anschluss an jedes Beratungsgespräch ausgefüllt und bildet die Grundlage der Analyse der Beratungsgespräche (Einzelbetrachtung der Beratungsgespräche der Orientierenden Beratung).

Die Anlässe der psychologischen Beratung werden gesondert erhoben und in einem weiteren Überblick dargestellt (Gesamtübersicht der Psychologischen Beratung).

Gesamtübersicht der Orientierenden Beratung

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtheit der Kontakte im Erhebungszeitraum im Siebenjahresvergleich dar:

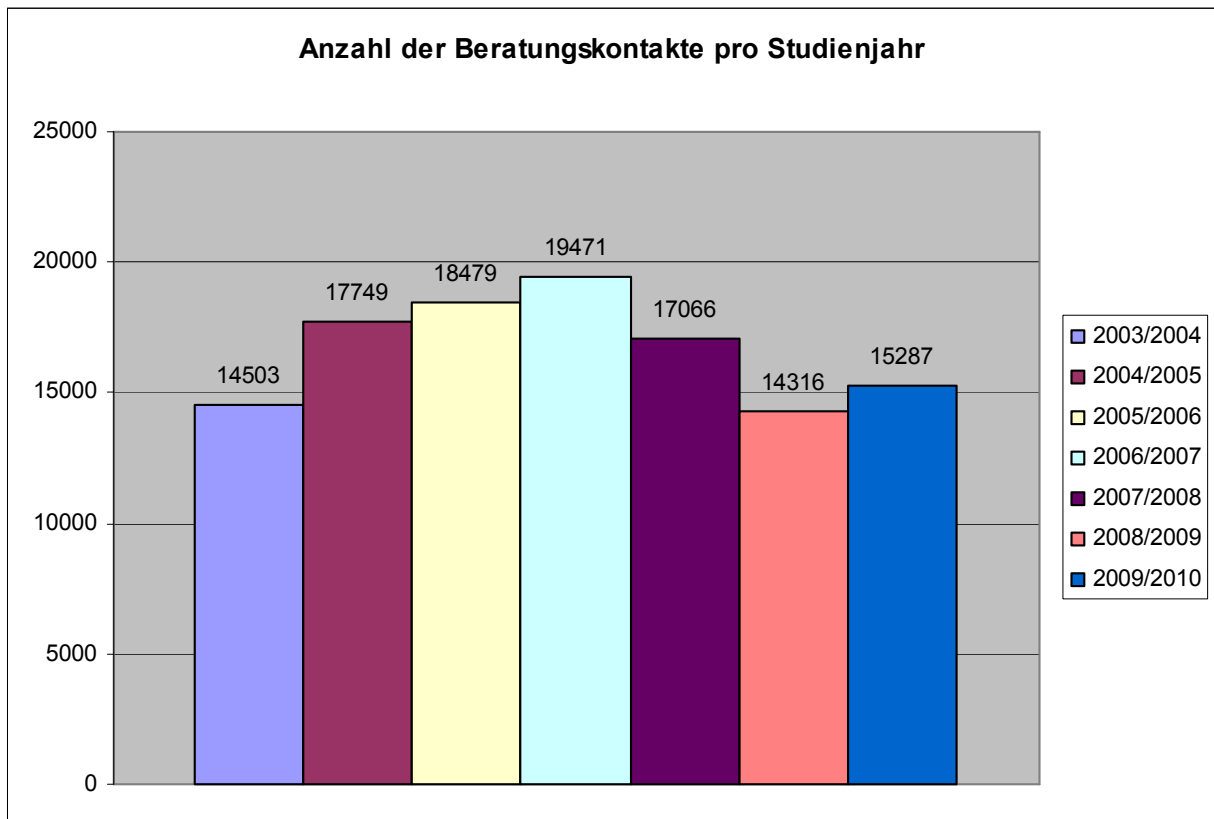


Abb. 1: Anzahl der Informations- und Beratungskontakte in den letzten sieben Studienjahren, die durch die ZSB persönlich, schriftlich oder telefonisch durchgeführt wurden

Die folgende Tabelle berücksichtigt sämtliche Beratungskontakte mit Ausnahme der Gruppen- und Einzelberatungen außerhalb der ZSB sowie interne psychologische Beratungen. Die Kategorie „persönliche Informationsgespräche“ enthält die Anzahl der kürzeren Beratungskontakte in den Räumen der ZSB, z. B. die Unterrichtung über Studienmöglichkeiten, Zugangsvoraussetzungen, Studienabschlüsse etc.. Entsprechendes gilt für die kürzeren telefonischen Anfragen. Die Kategorien „persönliche Beratungsgespräche“ und „telefonische Beratungsgespräche“ umfassen hingegen die über die Informationsgespräche hinausgehenden intensiven Beratungskontakte. Die „schriftlichen Beratungen“ umfassen die schriftlichen Antworten auf schriftlich und durch E-Mail gestellte Anfragen sowie die Nachsendungen nach telefonischer Beratung, telefonischer Anfrage und nach E-Mail-Anfrage. Antworten in Form einer E-Mail werden in der Kategorie „E-Mail-Beratung“ zusammengefasst.

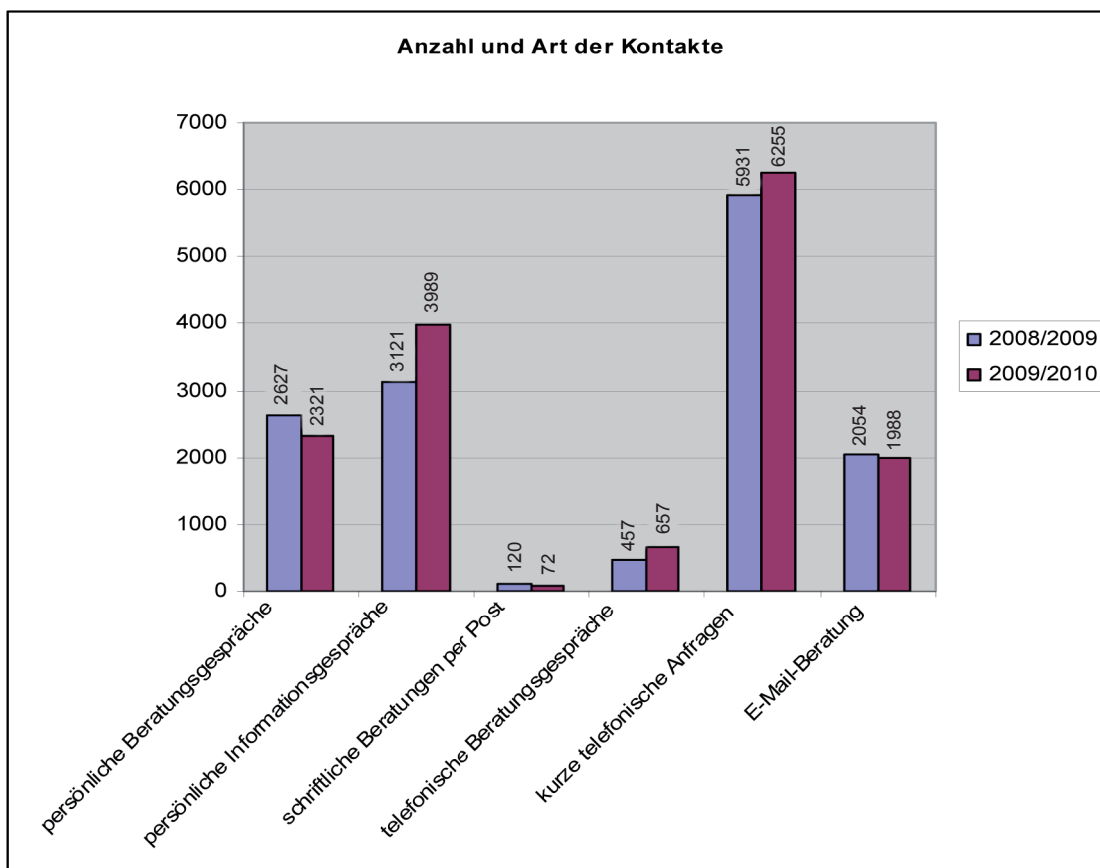


Abb. 2: Anzahl und Art der Informations- und Beratungskontakte in der ZSB in den Studienjahren 2008/2009 und 2009/2010

Im Wesentlichen beschränkt sich die Datenerhebung auf die Analyse der Beratungsaktivitäten und der Rat suchenden Klientel nach wichtigen Merkmalen sowie auf die Ermittlung der Häufigkeiten dieser Merkmale. Im Folgenden werden aus der Vielzahl der Beratungskontakte nur die intensiveren Beratungsgespräche (vgl. Erläuterungen zu Abb. 2) genauer betrachtet.

Im Erhebungszeitraum 2008/2009 führte die ZSB 3090 Beratungsgespräche durch. Unter den Ratsuchenden waren 57,6 % weiblichen und 42,4 % männlichen Geschlechts. Dabei nahmen 84,6 % der Ratsuchenden eine Einzelberatung und 15,4 % eine Gruppenberatung in Anspruch. Im Erhebungszeitraum 2009/2010 führte die ZSB 2983 Beratungsgespräche durch. Unter den Ratsuchenden waren 59,6 % weiblichen und 40,4 % männlichen Geschlechts. Dabei nahmen 87,7 % der Ratsuchenden eine Einzelberatung und 12,3 % eine Gruppenberatung in Anspruch.

	<u>2008/2009</u>	<u>2009/2010</u>
Studienanwärter	52,9%	48,9%
Studierende anderer Hochschulen	20,4%	27,1%
Studierende BUW	15,9%	12,2%
Berufstätige/Arbeitslose	4,1%	4,4%
Zweitstudium	3,3%	3,2%
Eltern/Lebenspartner	2,1%	2,9%
Inhaber eines Hochschulabschlusses	0,7%	0,4%
Beratung über Dritte	0,6%	0,9%

Tab. 1: Status der Ratsuchenden in Beratungsgesprächen 2008/2009 und 2009/2010

Entsprechend den verschiedenen Zugangsvoraussetzungen zum Studium an der BU-Wuppertal suchen sowohl Studieninteressierte u. a. mit der Fachhochschulreife (Fach HSR) als auch mit der Allgemeinen (Allg. HSR) bzw. Fachgebundenen Hochschulreife (Fachgeb. HSR) die ZSB auf.

	<u>2008/2009</u>	<u>2009/2010</u>
Allgemeine HSR	90,4%	87,0%
Fachhochschulreife	5,1%	5,5%
andere Hochschulabschlüsse	1,9%	1,7%
sonstige	1,1%	3,0%
Bachelor	0,7%	1,3%
Fachgebundene HSR	0,4%	0,4%
Meister	0,4%	1,2%

Tab. 2: Hochschulzugangsvoraussetzungen bei Ratsuchenden in Beratungsgesprächen 2008/2009 und 2009/2010

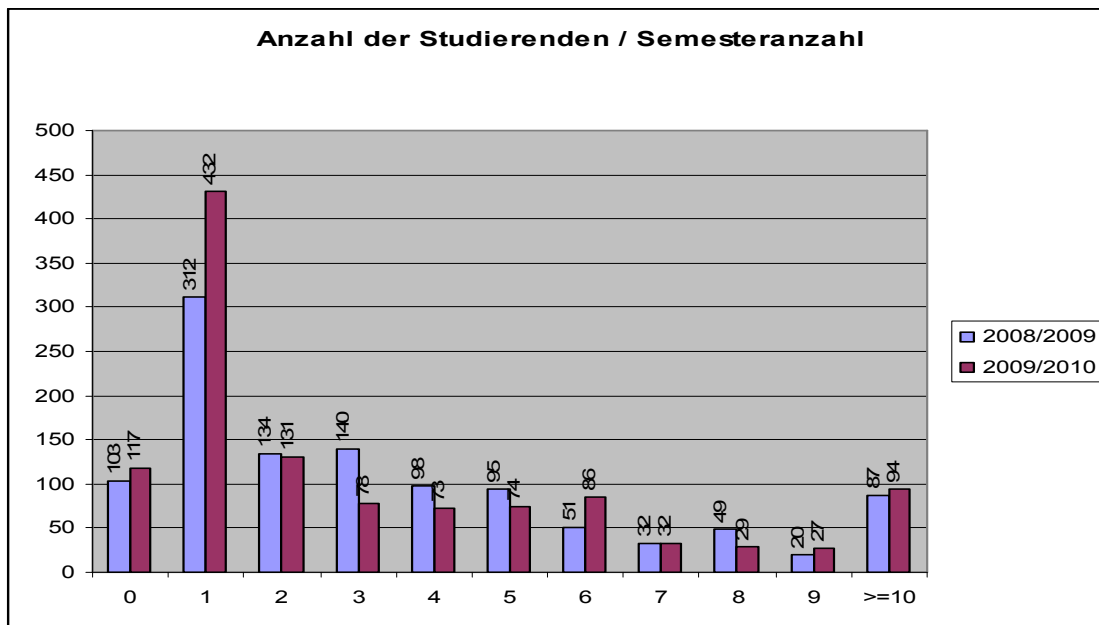


Abb. 3: Ratsuchende Studierende nach Hochschulsemestern; 0 = keine Angabe

Die folgenden Tabellen enthalten die jeweils 10 am häufigsten angesprochenen Beratungsinhalte innerhalb eines Jahres. Die Studienberater können für ihre Angabe aus einer Liste mit 65 standardisierten Beratungsinhalten auswählen. Bis zu drei Angaben können gemacht werden.

Beratungsinhalte	Häufigkeit	Anteil
Bewerbungsverfahren ZVS/HS	486	29,7%
Studienaufbau/-inhalte/-ordnung	395	24,1%
Allg. Orient./Studienmöglichkeiten	291	17,8%
Lehramtsstudiengänge (allg.)	190	11,6%
Eignungsprüfung	175	10,7%
Berufsaussichten Übergang Hochschule / Beruf	152	9,3%
Fächerkombination	147	9,0%
Zugangsvoraussetzungen	130	7,9%
Entscheidungskonflikte	124	7,6%
Studienmöglichkeiten BUW	122	7,5%

Tab. 3a: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Studienanwärtern 2008/2009. Die Basis für die Prozentzahl ist die Anzahl der Ratsuchenden in dieser Gruppe.

Beratungsinhalte	Häufigkeit	Anteil
Bewerbungsverfahren ZVS/HS	429	29,4%
Studienaufbau/-inhalte/-ordnung	335	23,0%
Zugangsvoraussetzungen	225	15,4%
Allg. Orient./Studienmöglichkeiten	181	12,4%
Lehramtsstudiengänge (allg.)	171	11,7%
Berufsaussichten Übergang Hochschule / Beruf	166	11,4%
Studiengang-Entscheidungshilfe	121	8,3%
Fächerkombination	119	8,2%
Eignungsprüfung	117	8,0%
Berufsaussichten Übergang Schule / Hochschule	114	7,8%

Tab. 3b: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Studienanwärtern 2009/2010. Die Basis für die Prozentzahl ist die Anzahl der Ratsuchenden in dieser Gruppe.

Beratungsinhalte	Häufigkeit	Anteil
Studienfachwechsel	282	25,2%
Studienaufbau/-inhalte/-ordnung	224	20,0%
Anerkennung von Leistungen	166	14,8%
Prüfungsprobleme	119	10,6%
Studienortwechsel	117	10,4%
Berufsaussichten Übergang Hochschule / Beruf	104	9,3%
Fächerkombination	95	8,5%
Studienbeginn	92	8,2%
Lehramtsstudiengänge (allg.)	88	7,9%
Lern-, Arbeitsprobleme	57	5,1%

Tab. 4a: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Studierenden 2008/2009. Die Basis für die Prozentzahl ist die Anzahl der Ratsuchenden in dieser Gruppe.

Beratungsinhalte	Häufigkeit	Anteil
Studienfachwechsel	356	30,3%
Anerkennung von Leistungen	207	17,6%
Studienaufbau/-inhalte/-ordnung	182	15,5%
Studienortwechsel	132	11,3%
Prüfungsprobleme	124	10,6%
Berufsaussichten Übergang Hochschule / Beruf	117	10,0%
Lehramtsstudiengänge (allg.)	90	7,7%
Bewerbungsverfahren ZVS/HS	80	6,8%
Studienbeginn	69	5,9%
Ausländerberatung	59	5,0%

Tab. 4b: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Studierenden 2009/2010. Die Basis für die Prozentzahl ist die Anzahl der Ratsuchenden in dieser Gruppe.

Die folgenden Tabellen gehen genauer auf die Beratungsgespräche im Bereich der Studienabschlüsse ein, wobei in der Tabelle 5 nur die Studiengänge berücksichtigt sind, in denen Ratsuchende ein Studium aufnehmen wollen. Dabei ist es möglich, dass ein Ratsuchender sich über verschiedene Studiengänge mit unterschiedlichen Abschlussarten informiert hat.

	<u>2008/2009</u>	<u>2009/2010</u>
Kombi Bachelor	52,6%	51,3%
Bachelor	35,9%	34,8%
Master Education	3,4%	3,2%
Master	3,3%	4,6%
Lehramt	2,4%	2,7%
Staatsexamen (ohne Lehramt)	1,5%	1,7%
Sonstige	0,7%	1,4%
Diplom	0,2%	0,2%

Tab. 5: in Beratungsgesprächen gewünschte Studienabschlüsse bei Studienanwärtern 2008/2009 und 2009/2010

	<u>2008/2009</u>	<u>2009/2010</u>
Kombi Bachelor	46,1%	56,0%
Bachelor	24,5%	18,8%
Lehramt	18,0%	13,9%
Diplom	6,2%	4,8%
Magister	1,8%	1,1%
Master	1,5%	3,0%
Master Education	0,9%	0,6%
Staatsexamen (ohne Lehramt)	0,7%	0,9%
Sonstige	0,3%	0,9%

Tab. 6: in Beratungsgesprächen genannte Studienabschlüsse bei Studierenden 2008/2009 und 2009/2010

Die folgenden zwei Tabellen enthalten die gewünschten Studiengruppen der Studienanwärter bzw. die Studienfächer der Studierenden. Dabei werden auf der Grundlage detaillierter Erhebungen der einzelnen Studiengänge und -fächer Studiengruppen zusammengefasst, wobei Mehrfachnennungen möglich sind.

gewünschte Studiengruppe	2008/2009		2009/2010	
	Häufigkeit	Anteil	Häufigkeit	Anteil
Sprach- und Kulturwissenschaften	2077	45,4%	2013	48,9%
Rechts-, Wirtschafts- u. Gesellschaftswissenschaften	756	16,5%	738	17,9%
Medizin und Pharmazie	34	0,7%	23	0,6%
Mathematik und Naturwissenschaften	825	18,0%	598	14,5%
Ingenieurwissenschaften	485	10,6%	414	10,1%
Musik, Design und Kunst	393	8,6%	328	8,0%
Sonstige	9	0,2%	0	0,0%

Tab. 7: in Beratungsgesprächen genannte Studiengruppen bei Studienanwärtern 2008/2009 und 2009/2010. Die Basis für die Prozentzahlen ist die Anzahl der Ratsuchen in dieser Gruppe.

gewünschte Studiengruppe	2008/2009		2009/2010	
	Häufigkeit	Anteil	Häufigkeit	Anteil
Sprach- und Kulturwissenschaften	931	54,5%	940	56,7%
Rechts-, Wirtschafts- u. Gesellschaftswissenschaften	298	17,4%	281	17,0%
Medizin und Pharmazie	3	0,2%	3	0,2%
Mathematik und Naturwissenschaften	312	18,3%	250	15,1%
Ingenieurwissenschaften	109	6,4%	101	6,1%
Musik, Design und Kunst	54	3,2%	81	4,9%
Sonstige	1	0,1%	1	0,1%

Tab. 8: in Beratungsgesprächen genannte Studiengruppen bei Studierenden 2008/2009 und 2009/2010. Die Basis für die Prozentzahlen ist die Anzahl der Ratsuchenden in dieser Gruppe.

In der zuletzt aufgeführten Tabelle sind nur die Studienfächergruppen aufgeführt, die tatsächlich Beratungsinhalt waren. Hierbei war es möglich, dass eine Studierende/ein Studierender einer anderen Hochschule sich an der BUW beraten ließ.

Schul- und Messebesuche in den Studienjahren 1. Oktober 2008 bis 30. September 2010

In den Jahren 2008/2009 und 2009/10 war die Zentrale Studienberatung bei den wichtigen großen Studienmessen vertreten. Dazu zählt die in unserem Einzugsgebiet größte und stark frequentierte Einstig Abi in Köln am 13. und 14. Februar 2009 bzw. am 5. und 6. März 2010, wo beide Male mehr als 800 Beratungskontakte an zwei Tagen verzeichnet werden konnten.

Bei der Einstieg Abi-Messe in Berlin am 17. und 18. September 2009 wurde der ZSB-Stand von 350 Personen aufgesucht, bei der Einstieg Abi in Dortmund am 10. und 11. September 2010, wo die ZSB erstmals dabei war, mehr als 450 Personen.

Insgesamt hat die ZSB in den beiden Studienjahren 2008/09 und 2009/10 jeweils mehr als dreißig Veranstaltungen in Schulen, vorwiegend der Bergischen Region, besucht bzw. Schülergruppen in den Räumen der Bergischen Universität zu Gruppenberatungen empfangen, wie die nachstehende Übersicht zeigt.

Es lässt sich eine deutlich steigende Tendenz im Kalenderjahr 2010 und damit eine Zunahme der Nachfrage von Seiten der Schulen erkennen.

Schul- und Messebesuche bzw. Schüler/innengruppen in der ZSB

1. Oktober 2008 bis 30. September 2009		1. Oktober 2009 bis 30. September 2010	
Datum	Ort	Datum	Ort
04.11.2008	Zeppelin Gymnasium	01.10.2009	Bildungs-Messe in SG
05.11.2008	Bildungs-Messe in Solingen	05.10.2009	Gymn. Vogelsang SG
19.11.2008	Gesamtsch. Haßlinghausen	06.10.2009	Gymn. Vogelsang SG
15.12.2008	BK Neanderthal	07.10.2009	Gesamtschule SG
13.01.2009	Gymnasium Hochdahl/Erkrath	08.10.2009	Gesamtschule Ronsdorf
14.01.2009	Gymn. Holthausen/Hattingen	08.10.2009	Gesamtschule Solingen
19.01.2009	Gesamtschule Barmen	03.11.2009	Gymn. Sedanstr. W
20.01.2009	Gesamtschule Barmen	06.11.2009	BOB der GS Langerfeld
21.01.2009	Humboldt Gymn. Remscheid	19.11.2009	Gesamtschule Haßlinghsn.
21.01.2009	Gesamtschule Velbert	13.01.2010	Techn. Gym n.SG
22.01.2009	Albert-Einstein Gesamtsch., RS	19.01.2010	G.-Bäumer Gymn. RS
27.01.2009	Studien-Messe in Bonn	20.01.2010	G.-Bäumer Gymn. RS
29.01.2009	Gesamtschule Solingen-Wald	25.01.2010	Gesamtschule Barmen
06.02.2009	Remscheider Ausbildung Markt,	26.01.2010	Bonner Hochschulinfomesse
07.02.2009	Remscheider Ausbildungs Markt	26.01.2010	Gesamtschule Velbert
09.02.2009	Gesamtschule Marienheide	28.01.2010	Joh.-Rau Gymn. W.-tal
13.02.2009	Abi-EINSTISG-Messe Köln	30.01.2010	St. Angela Gymn. Wipperfürth
14.02.2009	Abi-EINSTIG-Messe Köln	01.02.2010	Konrad Heresbach Gymn. ME
27.02.2009	Gesamtschule Velbert	04.03.2010	Gesamtschule Langerfeld
28.02.2009	Fr.-A.-Lange Gesamtschule, SG.	05.03.2010	August Dicke Gymn. SG
21.04.2009	Engelb.-v.-Berg Gymnasium, Wip.	05.03.2010	Abi-EINSTIEG-Messe Köln
11.05.2009	Gymnasium. Hochdahl	06.03.2010	Abi-EINSTIEG-Messe Köln
20.05.2009	Wuppertaler Privat-Sch. e.V.	11.03.2010	N. Sachs Gymnasium Neuss
25.05.2009	Th.-Heuss-Gymn. Radevormwald	13.03.2010	Friedrich-Albert-Lange GS SG
21.06.2009	Tag der Forschung, W	20.04.2010	BK Neandertal ME
22.06.2009	Burg Gymn. Altena	22.04.2010	Boys' Day BUW
23.06.2009	Gesamtschule Barmen	22.04.2010	Girls' Day BUW
23.06.2009	ZSB-Beratung Sommer-UNI	01.07.2010	Langer Abend ZSB
26.06.2009	Röntgen Gymn., RS	06.07.2010	SommerUni BUW
27.06.2009	ZSB-Teilnahme „Langer Tisch“ W	09.07.2010	Wirtschaftsgymn. RS
24.08.2009	Heisenberg Gymn. Leverkusen,	12.07.2010	BeST Schülergruppe
25.08.2009	Heisenberg Gymn. Leverkusen ,	04.09.2010	Tag der Forschung Wuppertal
26.08.2009	GS Langerfeld (2 Gruppen)	10.09.2010	Abi-EINSTIEG-Messe DO
29.08.2009	Tag der Forschung Wuppertal	11.09.2010	Abi-EINSTIEG-Messe DO
15.09.2009	Th.Heuss-Gymn. Radevormwald	21.09.2010	S. Scholl Gesamtschule RS
17.09.2009	Abi-EINSTIEG Messe Berlin	23.09.2010	S. Scholl Gesamtschule RS
18.09.2009	Abi-EINSTIEG Messe Berlin	25.09.2010	Integrationstag der Stadt W
22.09.2009	S. Scholl Gesamtschule, RS		

Psychologische Beratung im Berichtszeitraum 2008/2009 und 2009/2010

Psychologische Einzelberatung		
	2008/2009	2009/2010
Anzahl der Besucher insgesamt	55	108
davon männlich	22	43
davon weiblich	33	65
Anzahl einstündiger Beratungstermine	248	347
durchschnittliche Beratungsdauer	4,5 Std.	3,2 Std.
Offene Sprechstunde		
	2008/2009	2009/2010
Anzahl der Besucher insgesamt	34	42
davon männlich	11	19
davon weiblich	23	23
Anzahl der Beratungskontakte	34	42

Beratungsanlässe	Beratung		Offene Sprechstunde	
	2008/2009	2009/2010	2008/2009	2009/2010
1. Leistungs- und Arbeitsstörungen				
Motivationsprobleme	7	*	4	5
Prüfungsangst	26		12	20
Versagensangst	38		19	28
blockierende Kognitionen, Einstellungen und Wahrnehmungsmuster	21		7	14
mangelnde Lern- und Arbeitstechniken	11		2	7
2. Kontaktschwierigkeiten				
Redeangst	5		0	0
Partnerprobleme	13		1	7
Isolation/Einsamkeit	10		12	7
fehlerhafte Einschätzung der Situation	4		3	2
soziale Verhaltensdefizite	7		4	0
3. Identitäts- und Selbstwertprobleme				
Entscheidungsunfähigkeit	2		3	3
Ablösungsschwierigkeiten	18		5	4
Selbstunsicherheit	37		19	14
Ziel-, Wert- und Normkonflikte	31		5	9
Diskrepanz Lebensalter Status	16		4	6
negative Körperwahrnehmung	15		5	9
psychosomatische Beschwerden	21		13	18
Suizidgefahr	4		1	1
Depression	17		18	14
Essstörungen	2		0	2
Schlafstörungen	0		1	0
Migration	8		0	3
Drogenmissbrauch	0		0	1
perfektionistische Lernhaltung	0		0	1
Befürchtung, persönliche Probleme offenzulegen	0		0	1

* Die Beratungsanlässe (2. Spalte) werden seit 1. Oktober 2009 mit dem Bogen der Universität Heidelberg erfasst und für die Statistik nicht mehr ausgewertet (s. Beitrag von Ulrike Leonhardt im vorliegenden Bericht).

Veranstaltung „Interkulturelle Kompetenz für Auslandsstudium und -praktika“ (Tab. 1)

Termin	Gesamtzahl der TN	Zielland des Studiums oder Praktikums	Studiengänge und -fächer
14.01.2010	11	<ul style="list-style-type: none"> - Frankreich - Schweden - Spanien - Großbritannien 	<u>Kombi B.A.</u> <ul style="list-style-type: none"> - Spanisch/Wiwi - Spanisch/Anglistik - Germanistik/ev. Theologie - Sport/Grundlagen der Naturwissenschaften und Technik - Kunst/Germanistik - LA GYM/GE Germanistik/Kunst - Wiwi
11.02.2010	11	<ul style="list-style-type: none"> - Australien - England - Frankreich - Irland - Kanada - Neuseeland - Niederlande - Skandinavien - Spanien - USA 	<ul style="list-style-type: none"> - IT <u>Kombi B.A.</u> <ul style="list-style-type: none"> - Psychologie - Wiwi
18.03.2010	16	<ul style="list-style-type: none"> - Australien - USA - Großbritannien - Ungarn - Peru - Schweden - Spanien - Portugal - Kroatien - Kanada - Frankreich 	<ul style="list-style-type: none"> - WiWi <u>Kombi B.A.:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Philosophie/Germanistik - Geschichte/Germanistik - Anglistik/ev. Theologie - Pädagogik/Philosophie - WiWi/Elektrotechnik
13.04.2010	9	<ul style="list-style-type: none"> - Japan - Kanada - USA - England - Frankreich 	<u>BA:</u> -Anglistik/Germanistik <u>B.Sc.:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Bauingenieurwesen - Architektur - Angewandte Naturwissenschaften

06.05.2010	8	<ul style="list-style-type: none"> - Australien - Großbritannien (speziell England) - Polen - Schweden - Singapur - USA 	<u>B.Sc.:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Psychologie - Wiwi - Sicherheitstechnik <u>Kombi BA:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Mathematik/ Philosophie - Anglistik/ Romanistik - Wiwi/Anglistik
01.06.2010	11	<ul style="list-style-type: none"> - Australien - England - Großbritannien - Indien - Irland - Kanada - Neuseeland - Spanien - Südamerika - Türkei - USA 	<u>LA:</u> <ul style="list-style-type: none"> - BK <u>BA:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Wiwi <u>Kombi BA:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Spanisch/ Sowi - Spanisch/ Päda <u>Msc:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Wiwi
20.07.2010	21	<ul style="list-style-type: none"> - England - Frankreich - Großbritannien - Indien - Irland - Türkei - USA 	<u>BA:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Soziologie <u>B.Sc.:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Wiwi - WiMa - Verkehrswirtschaft <u>Kombi BA:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Anglistik/ FRO - Informatik/ Mediendesign - Kunst/ FRO - Germanistik/ Anglistik - Politikwiss./ Anglistik - Sowi/ Anglistik - DMT/ FRO - Mediendesign/ FRO <u>LA Gym/ Ge:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Englisch/ Geschichte
10.08.2010	13	<ul style="list-style-type: none"> - Australien - Dänemark - Dubai - England - Irland - Japan - Neuseeland - Schottland - Schweden - Spanien - USA 	<u>LA:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherheitstechnik - Architektur - Wiwi - Applied Science <u>Kombi BA:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Anglistik/ Germanistik

Übersicht der Gruppentrainings im Erhebungszeitraum
01. Oktober 2009 bis 30. September 2010

Titel der Veranstaltung	Termine	Anzahl der Sitzungen	durchschnittliche Dauer der Sitzungen	Anzahl der Teilnehmer/innen	davon männlich	davon weiblich
Lernen zu lernen	06.11., 13.11., 20.11. und 04.12.2009	4	2,5 Stunden	13	7	6
Lernen zu lernen	11.06., 25.06. und 02.07.2010	4	2,5 Stunden	11	2	9
Prüfungsangst bewältigen	17.02., 24.02. und 03.03.2010	3	3 Stunden	7	2	5
Prüfungsangst bewältigen	30.06., 07.07. und 14.07.2010	2	5 Stunden	15	4	11
Reden ohne Stress	19.02., 05.03., 12.03. und 19.03.2010	4	2,5 Stunden	9	7	2
Reden ohne Stress	03.09., 10.09., 17.09. und 24.09.2010	4	2,5 Stunden	8	4	4
Schluss mit dem ewigen Aufschieben	14.06., 21.06. und 28.06.2010	3	3 Stunden	7	3	4
Schluss mit dem ewigen Aufschieben	05.10., 12.10. und 19.10.2009	3	3 Stunden	9	1	8
Selbstgesteuertes Lernen und Motivation im Studium	19.04., 26.04. und 03.05.2010	3	3 Stunden	8	2	4
Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben	26.02. und 27.02.2010	2	6 Stunden	14	3	11
Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben	07. und 08.05.2010	2	6 Stunden	13	4	9

Entscheidungsstrainings

Termine	Anzahl der Sitzungen	durchschnittliche Dauer der Sitzungen	Anzahl der Teilnehmer/innen gesamt	davon männlich	davon weiblich
27./ 28.11.09	2	1 x 3 Stunden 1x 6 Stunden	15	3	12
19./ 20.02.10	2	1 x 3 Stunden 1x 6 Stunden	15	2	13
19./ 20.03.10	2	1 x 3 Stunden 1x 6 Stunden	15	4	11
09./10.04.10	2	1 x 3 Stunden 1 x 6 Stunden	12	5	7
16./ 17.04.10	2	1 x 3 Stunden 1x 6 Stunden	14	6	8
11./ 12.06.10	2	1 x 3 Stunden 1x 6 Stunden	13	4	9
09./ 10.07.10	2	1 x 3 Stunden 1x 6 Stunden	14	4	10
Gesamt			98	28	60

Gremientätigkeit und regelmäßige Mitwirkung in internen und externen Arbeitskreisen

Christine Hummel

- Als Gast: Senat der Bergischen Universität
- Als Gast: Senatskommission für Studium und Lehre/K1
- Als Gast: ZSB-Kommission
- Vorsitzende des Kuratoriums der Studienstiftung der BUW
- Arbeitskreis Einschreibung und Bewerbung (gesamtes ZSB-Team)
- Arbeitskreis „Optionalbereich kompakt im Ausland“
- Arbeitskreis Kombi-Bachelor
- Arbeitskreis Primanertag
- Arbeitskreis Studienorientierung (MIWF-Düsseldorf)
- Arbeitskreis der Leiter/innen der ZSBen in NRW
- Arbeitskreis Kommunikationskonzept für ein Studium an der BUW (mit WTS und IHK)
- Arbeitskreis Wirtschaft/Wissenschaft
- Für die BUW Mitglied im Beirat der Quallianz

Ulrike Leonhardt (stellv. Leiterin)

- Arbeitskreis Gesunde Hochschule
- Arbeitskreis Beratung in Lebensfragen der Stadt Wuppertal
- Arbeitskreis Einschreibung und Bewerbung
- Intervisionsgruppe der psychologischen Studienberatungen NRW
- Arbeitskreis der Leiter/innen der ZSBen in NRW
- Kollegiale Supervision (GWG)

Iryna Zavhorodnya

- Arbeitskreis zur Verbesserung der Studienbedingungen ausländischer Studierender am Studienstandort Wuppertal
- Arbeitskreis „Optionalbereich kompakt im Ausland“

Joachim Studberg

- Senatskommission für Studium und Lehre/K1

Andrea Bauhus

- Gleichstellungskommission
- Marketingbeirat
- Arbeitskreis Weiterbildung (Leitung)
- Arbeitskreis Optionalbereich Kompakt (Leitung)
- Arbeitskreis Wirtschaft/Wissenschaft
- Career Circle NRW
- Career Service Netzwerk Deutschland (CSND)

Martin Othmar

- Arbeitskreis Datenschutz
- Sicherheitsbeauftragter der ZSB

Personalentwicklung: Fortbildungen der ZSB-Mitarbeiter/innen

Christine Hummel

- Personenzentrierte Beratung (KOBİ, Dortmund)
- Qualifizierungskurs für Führungskräfte (HÜF/Hagen, 5 Module)
- MACH (Dez. 1, intern)

Heike Schardischau

- Sekretariatsmanagement - Workshop Modul 1
- Die Tätigkeit als Teamassistentin
- Datenschutz im Sekretariat
- English-Conversation
- Englisch für die Verwaltung „Intermediate 2“
- MACH (Dez. 1, intern)

Matthias Kanes

- Personenzentrierte Beratung (KOBİ, Dortmund)
- Studienberatung - Beratungsmethoden und Übungen, HÜF

Joachim Studberg

- Kongress zur Studienorientierung an der Universität Köln; Mitarbeit im Workshop „Duales Praktikum“
- Studienberater/innen Fortbildungstag der GIBET an der Universität Potsdam

Martin Othmar

- Windows Server 2008 - Grundlagen, 02.11.2009 - 05.11.2009, Düsseldorf
- Windows Server 2008 - Active Directory, 16.11.2009 - 18.11.2009, Düsseldorf
- „Logisch Denken - wirksam handeln“ - Instrumente für politisches Agieren im gesellschaftlichen Umfeld, 22.08.2010 - 27.08.2010, Brandenburg

